Tropische Melismen

Musik zur Bühnenfassung von Franz Kafkas Erzählung „In der Strafkolonie“

Ein Engel; ein Reisender. Beide treten in Kontakt mit einem Un-Ort: einer Insel, die als Strafkolonie dient. In dieser Weltferne repräsentiert ein zugleich perverses wie auch im höchsten Grade ästhetisches Justizsystem die Idee der Gerechtigkeit – enigmatisch, erschreckend, unverständlich.
Ein Tag des Gerichts: die Exekution wird vorbereitet...

Engel gibt es nicht nur im Himmel, einer von ihnen steigt auch zu uns herab. Die von ihm gesungenen gregorianischen Choräle erfüllen den Raum nicht nur mit ihren ruhigen, kontemplativen Melodien sondern auch mit der Gewissheit, es gäbe eine finale Gerechtigkeit; es gäbe – jenseits allen Leids – eine fundamentale Erlösung. Von der anfänglichen Bitte aus, dem wohl wichtigsten Gesang der Adventszeit – *roráte caeli désúper... – Die Himmel mögen sich auftun und die Wolken herabregnen: Ihn, der die Gerechtigkeit und die Erlösung bringt* - schlagen sie einen Bogen hin zur trostverheißenden Antiphon der Totenmesse : *in paradísum dedúcant te ángeli – Ins Paradies geleiten dich die Engel.*
Der Gesang des Engels bildet so einen kultureller Kontrapunkt zum Geschehen auf der Bühne.

Dort hat ein kleines Ensemble aus hohen Streichern - zwei Violinen, eine Viola, eine Diskantgambe – Platz genommen. Ihre Musik, die im Gesamtspiel eine eigene, autonome Stimme führt und die Bühnenhandlung nicht direkt bedient oder illustriert, ist ein fernes Echo seines Gesangs.

Ein Tag in den Tropen. Das gleißende Licht hat mit seiner Hitze die Musik der Streicher in die Höhe getrieben. Die herrschenden Temperaturen haben die modalen Melodien zu chromatischen Irrwegen verschmolzen. Klare kanonische Strukturen verlieren in dieser atmosphärischen Höhe ihre Gestalt, verschwimmen zu einer Fata Morgana, etwas Ungreifbarem.
Die lyrische Geste dieser Musik schafft eine Verbindung zum Reisenden, zu seinem Gepäck aus kulturellen Erinnerungen und tradierten Affekten. Und wie er bleibt die Musik dem Geschehen fern. Die Musik: eine Abwesenheit in Klang.

Im strahlenden Glanz dieses Tages ertönen Instrumente, denen beides zu eigen ist, eine schwindelerregende Höhe wie auch der Hang zum Grotesken, zur Clownerie: Glockenspiel und Schellenbaum.
Die Klänge werden destilliert. In dem sich niederschlagenden Kondensat erstarrender Akkordstrukturen verlieren alle Klänge ihre lyrische und humorvolle Qualität. Die Musik wird zu keinem Ort des Trostes oder der Zuflucht.
Die Kluft der aufeinandertreffenden Kulturen ist nicht zu überbrücken, die Technik der Maschinerie entgleitet erbarmungslos, die Fremde bleibt fremd.
Der Glanz, der über allem liegt ist lediglich die Illusion eines tropischen Nirwanas: ein verführerisches Flirren.

Thomas Beimel

Tropische Melismen

Musik zur Bühnenfassung von Franz Kafkas Erzählung „In der Strafkolonie“

In der Mitte des Publikums erhebt ein Engel seine Stimme. Die gregorianischen Gesänge verkünden – als kultureller Kontrapunkt zum Bühnengeschehen – von der Gewissheit, daß es eine Gerechtigkeit, eine Erlösung gäbe. Sie spannen sich vom Adventsgesang – *roráte coeli désuper* – *„Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab“* bis hin zur trostverheißenden Antiphon der Totenmesse – *in paradísum dedúcant te ángeli* – *„Ins Paradies geleiten dich die Engel“*.
Auf der Bühne erklingt ein fernes Echo dieses Gesangs: ein Ensemble aus hohen Streichern - zwei Violinen, einer Viola und einer Diskant-Gambe - verströmt Melodien, die unter dem Einfluß der tropischen Hitze ihre Orientierung verloren haben: die modalen Melodien verschmelzen zu chromatischen Irrwegen.
Im strahlenden Glanz dieses Gerichtstages erklingen Instrumente, denen beides zu eigen ist, eine schwindelerregende Höhe wie auch ein Hang zum Grotesken, zur Clownerie: Glockenspiel und Schellenbaum.
Die Klänge werden destilliert. In dem sich niederschlagenden Kondensat erstarrender Akkordstrukturen verlieren alle Klänge ihre lyrische und humorvolle Qualität. Die Musik wird zu keinem Ort des Trostes oder der Zuflucht.
Der Glanz der über allem liegt ist die Illusion eines tropischen Paradieses: ein verführerisches Flirren.

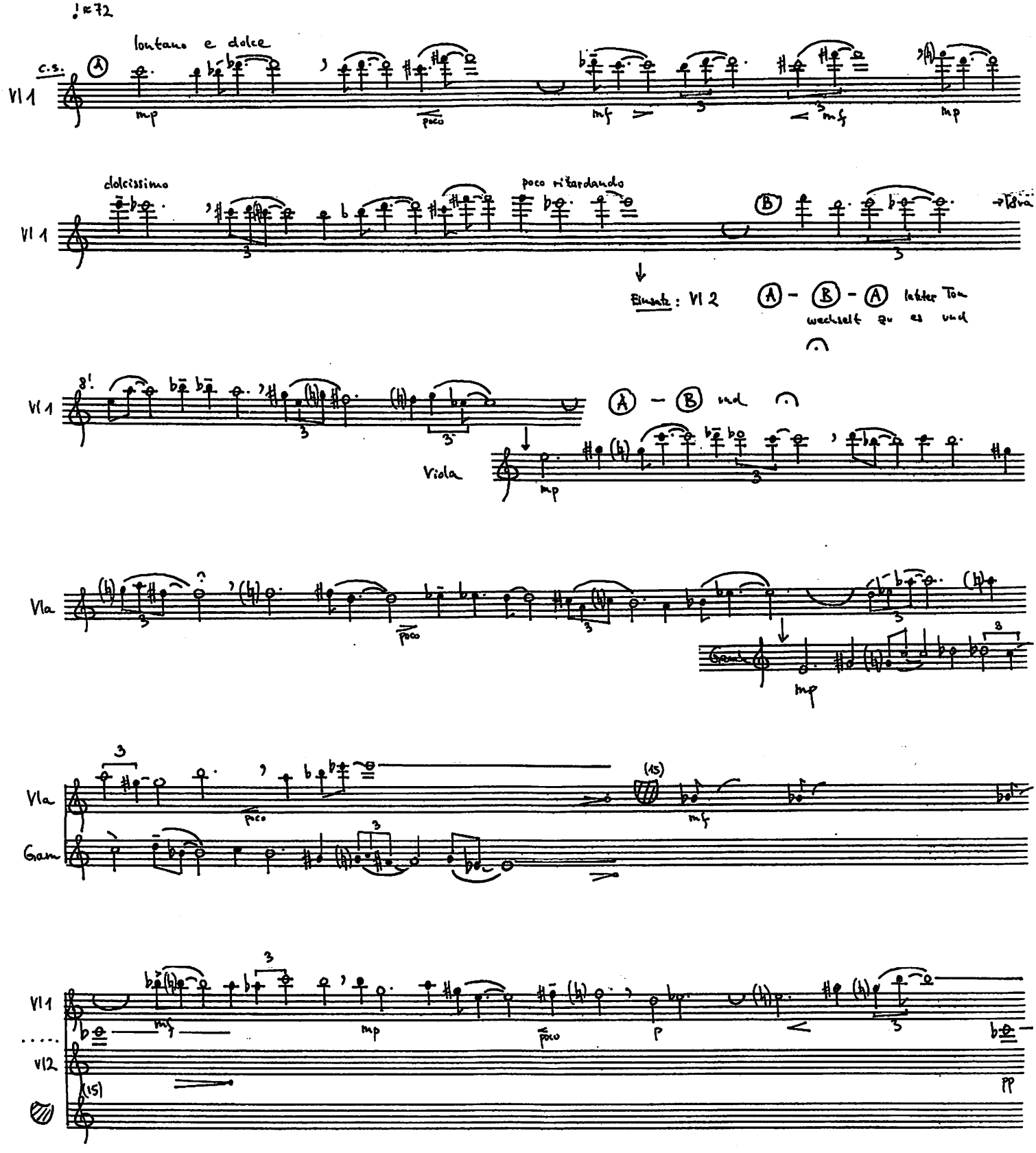
Thomas Beimel

(1) p.2

Angelus: „Rorate coeli désuper ...."
Einsatz nach „Alleluia" bei „coeli enárrant..."

Die Rhythmen sind nur orientativ

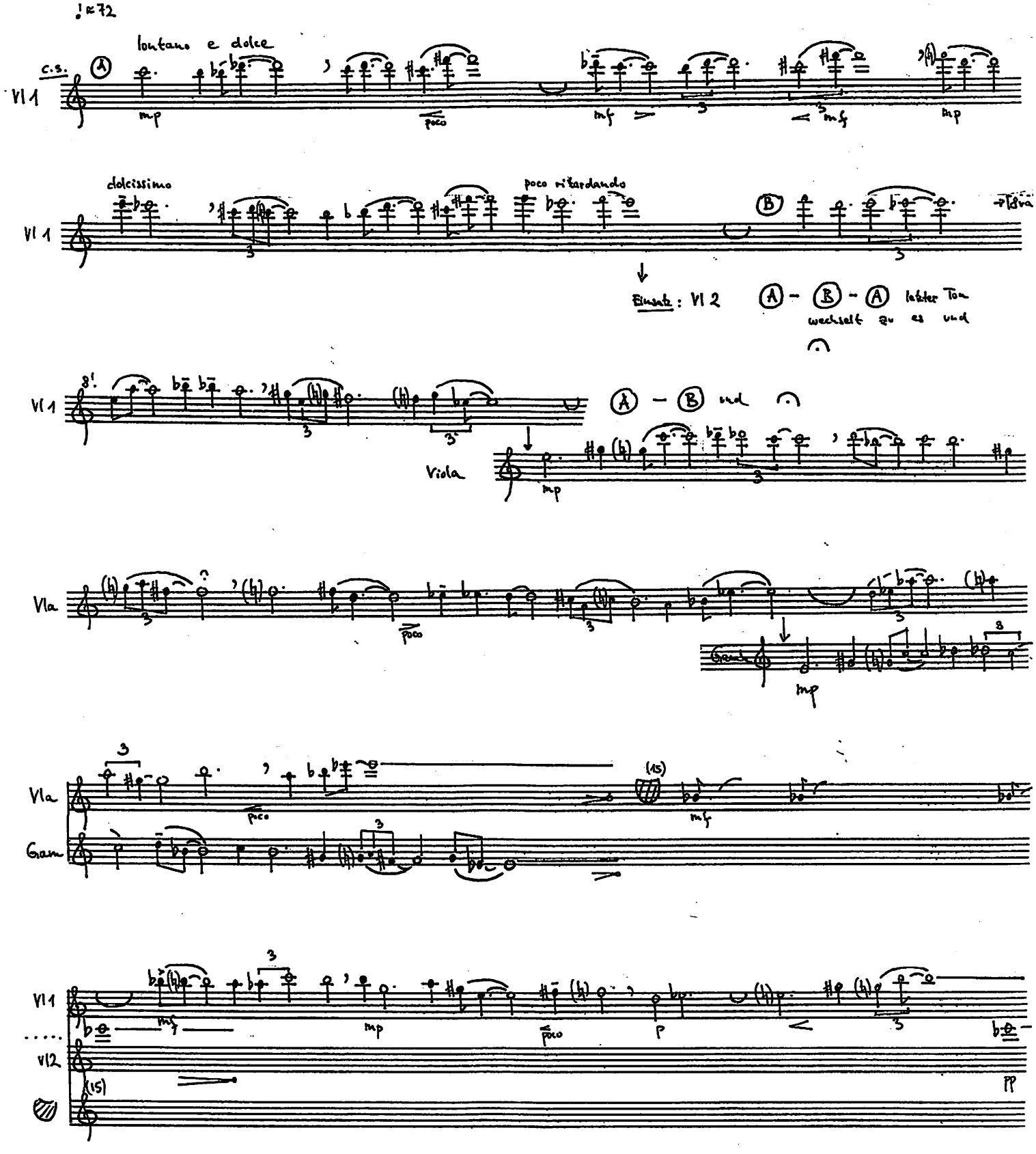
Im Zusammenspiel intervallische und rhythmische Parallelbewegungen möglichst vermeiden.



(1) p.2

Angelus: „Rorate coeli désuper ...."
Einsatz nach „Alleluia" bei „coeli enárrant..."

Die Rhythmen sind nur orientativ
Im Zusammenspiel intervallische und rhythmische Parallelbewegungen möglichst vermeiden.

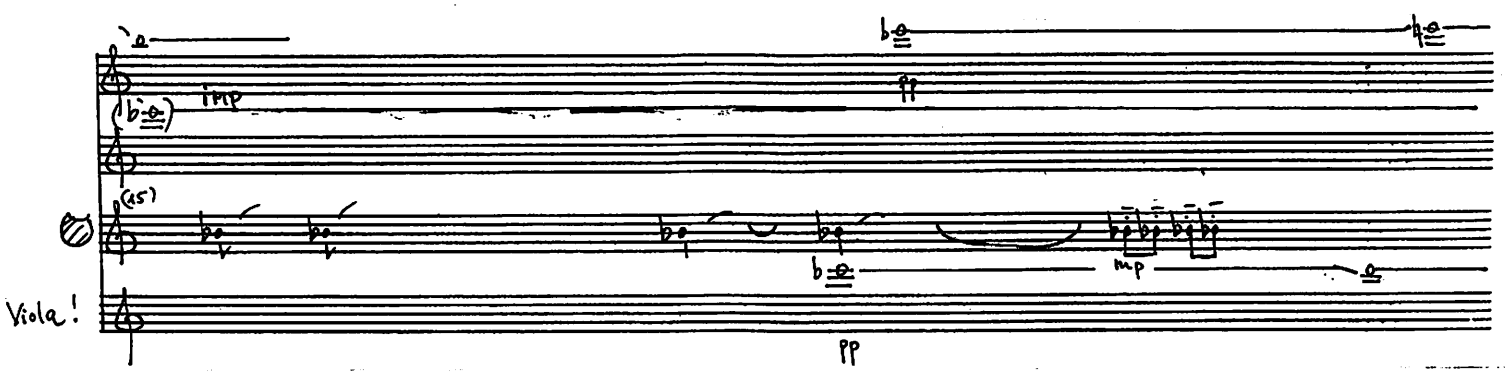


(1)

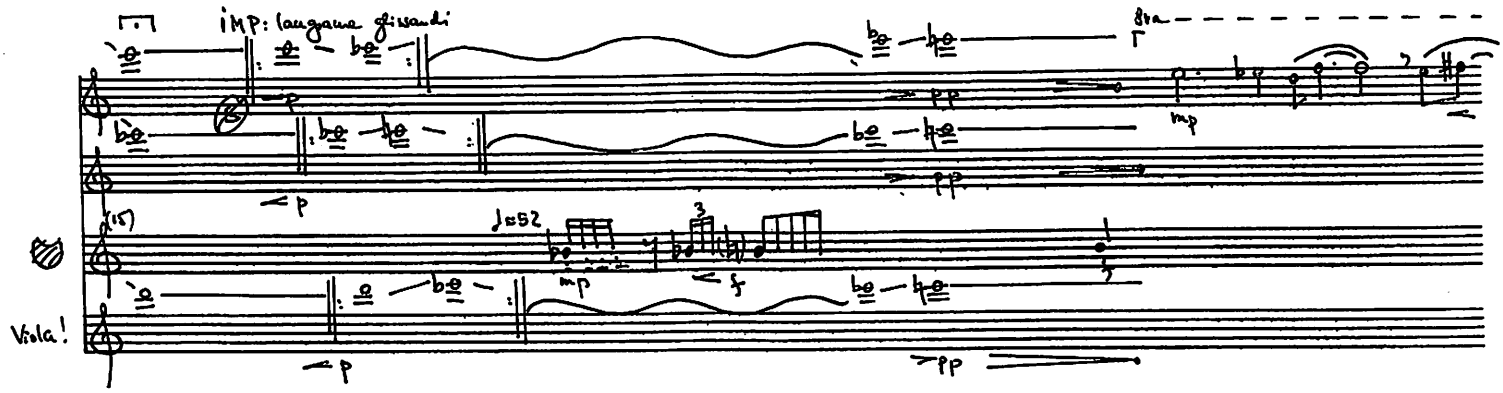
„Es ist ein eigentümlicher ..."

O:

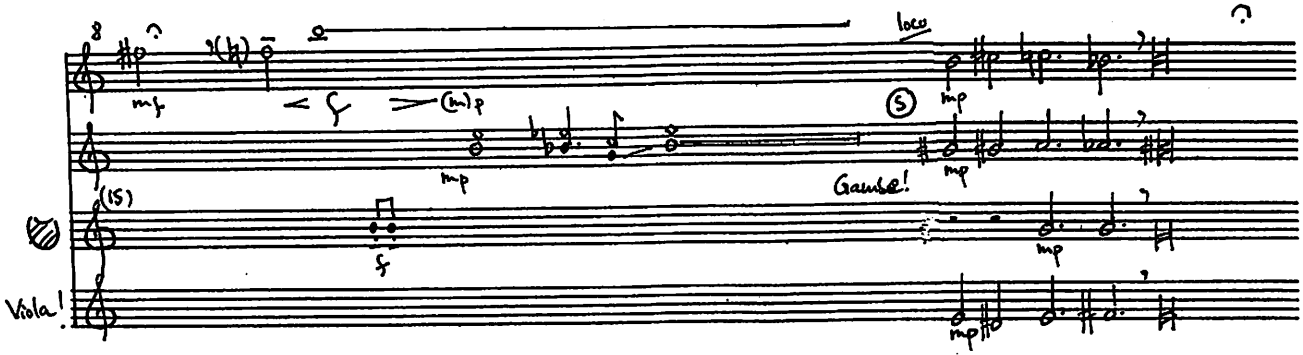
R: „Diese Kleidung..."

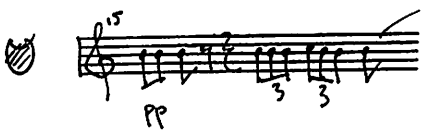


O: „gewiss"



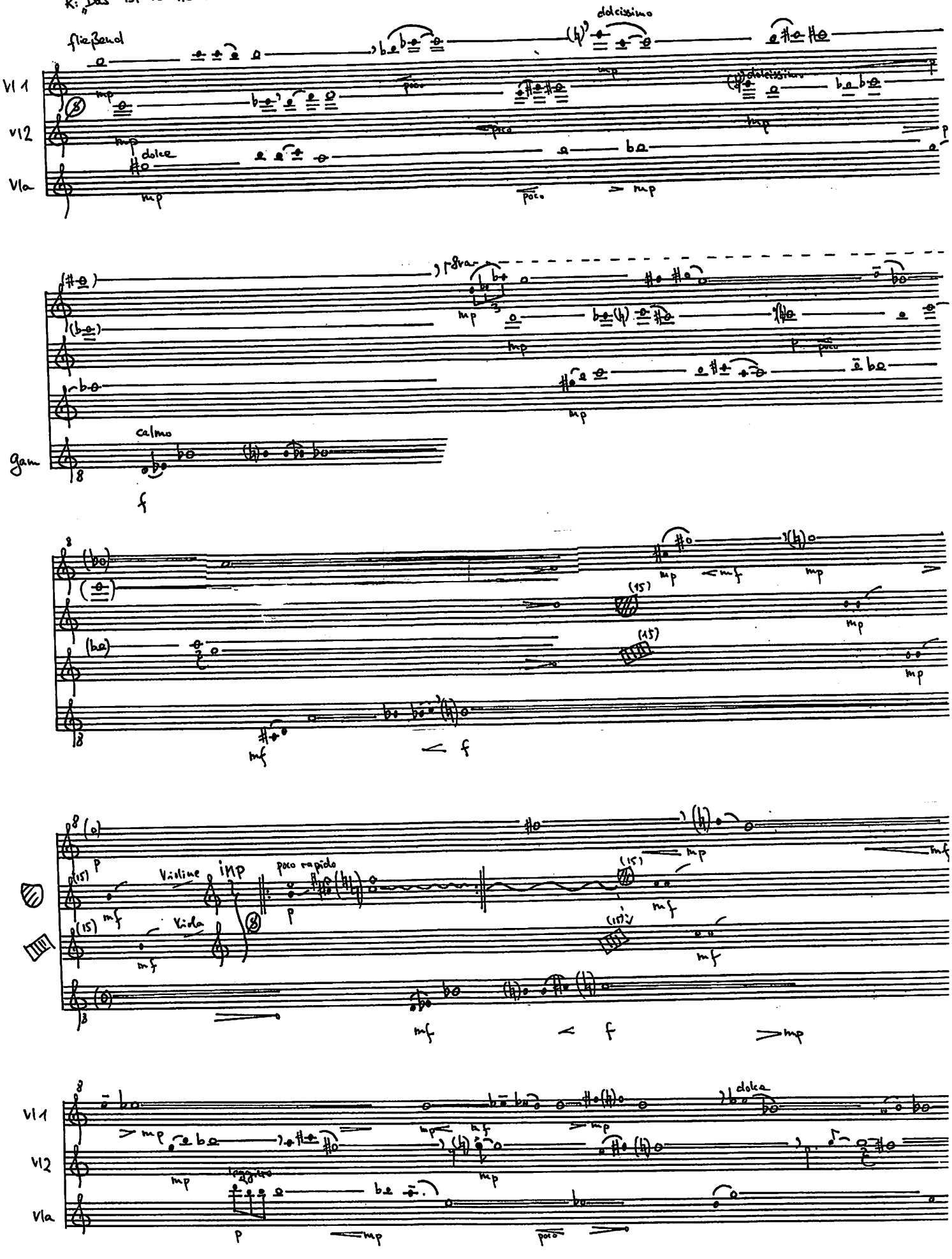
O: „aber sie bedeutet Heimat..."





(2) p. 7

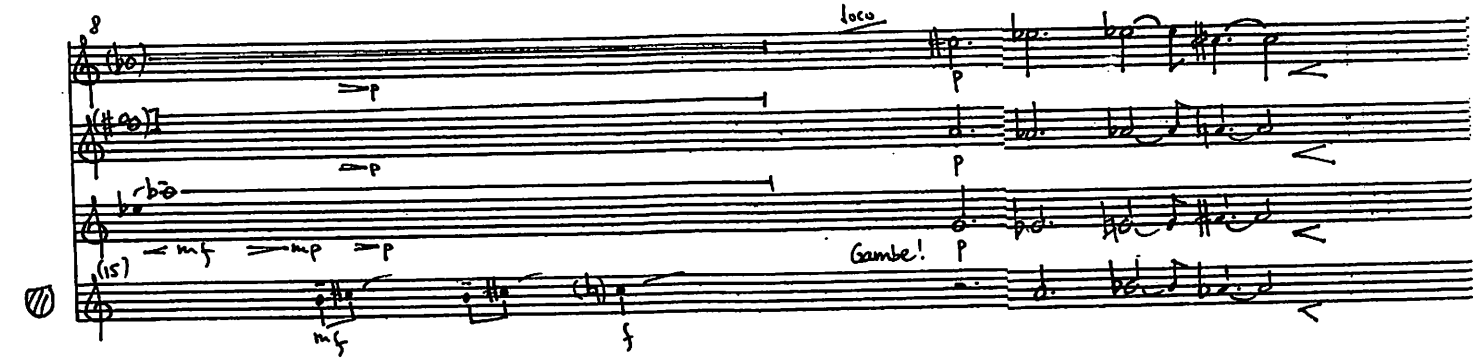
R: „Das ist Watte?"



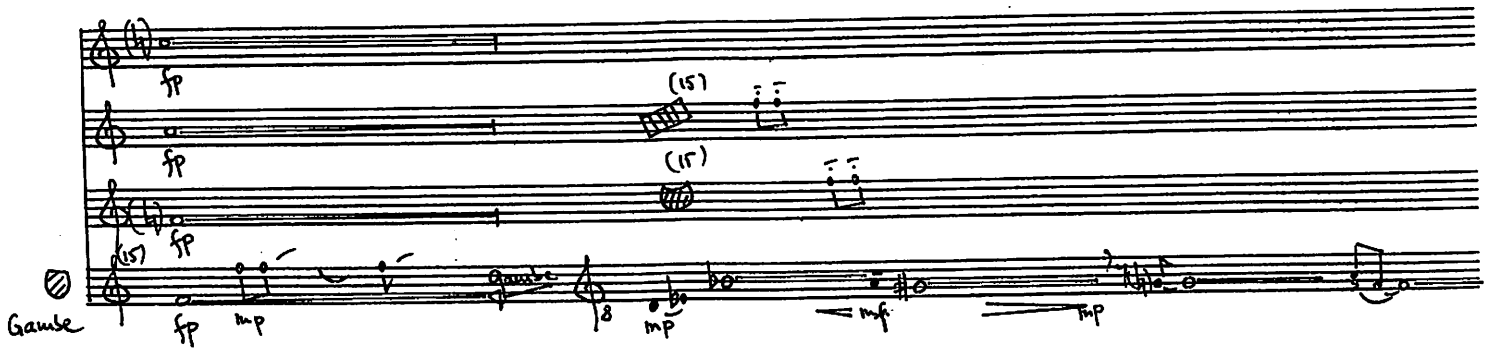
(2)

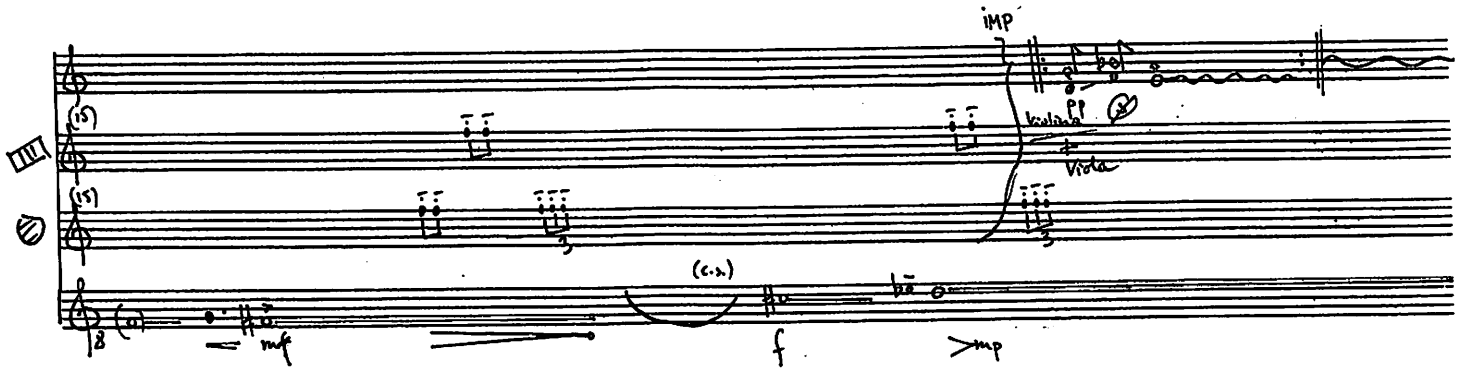
R: „Nun liegt also der Mann." O: „Ja"

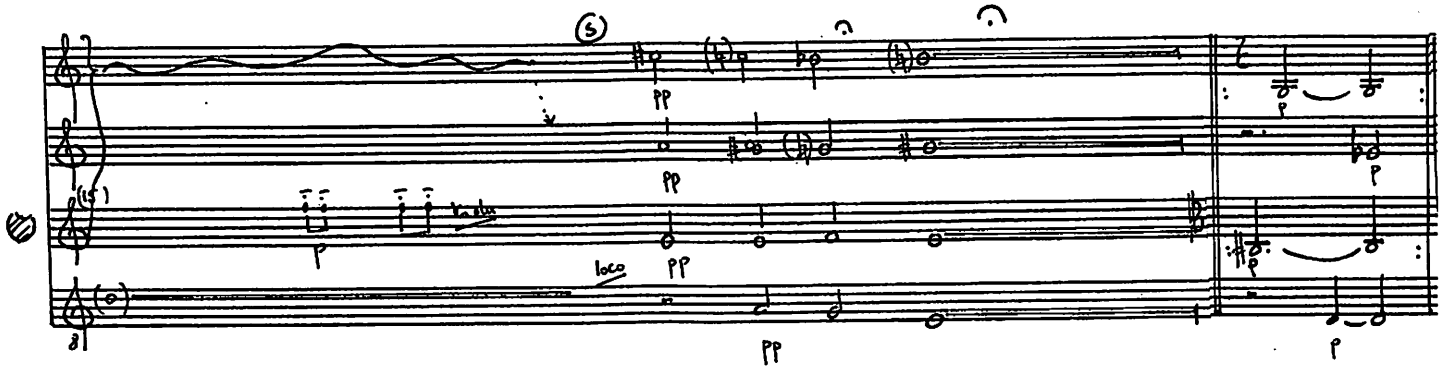
(5) ruhig ♩ ≈ 58



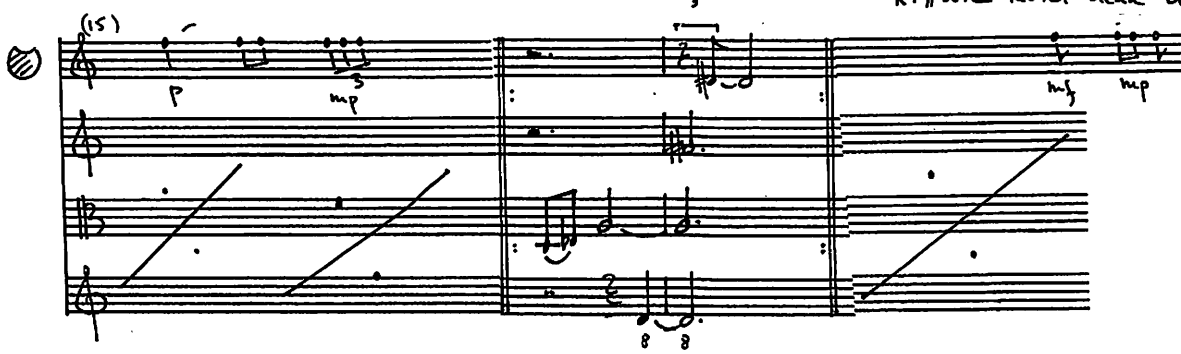
O: „Und nun hören Sie ..."



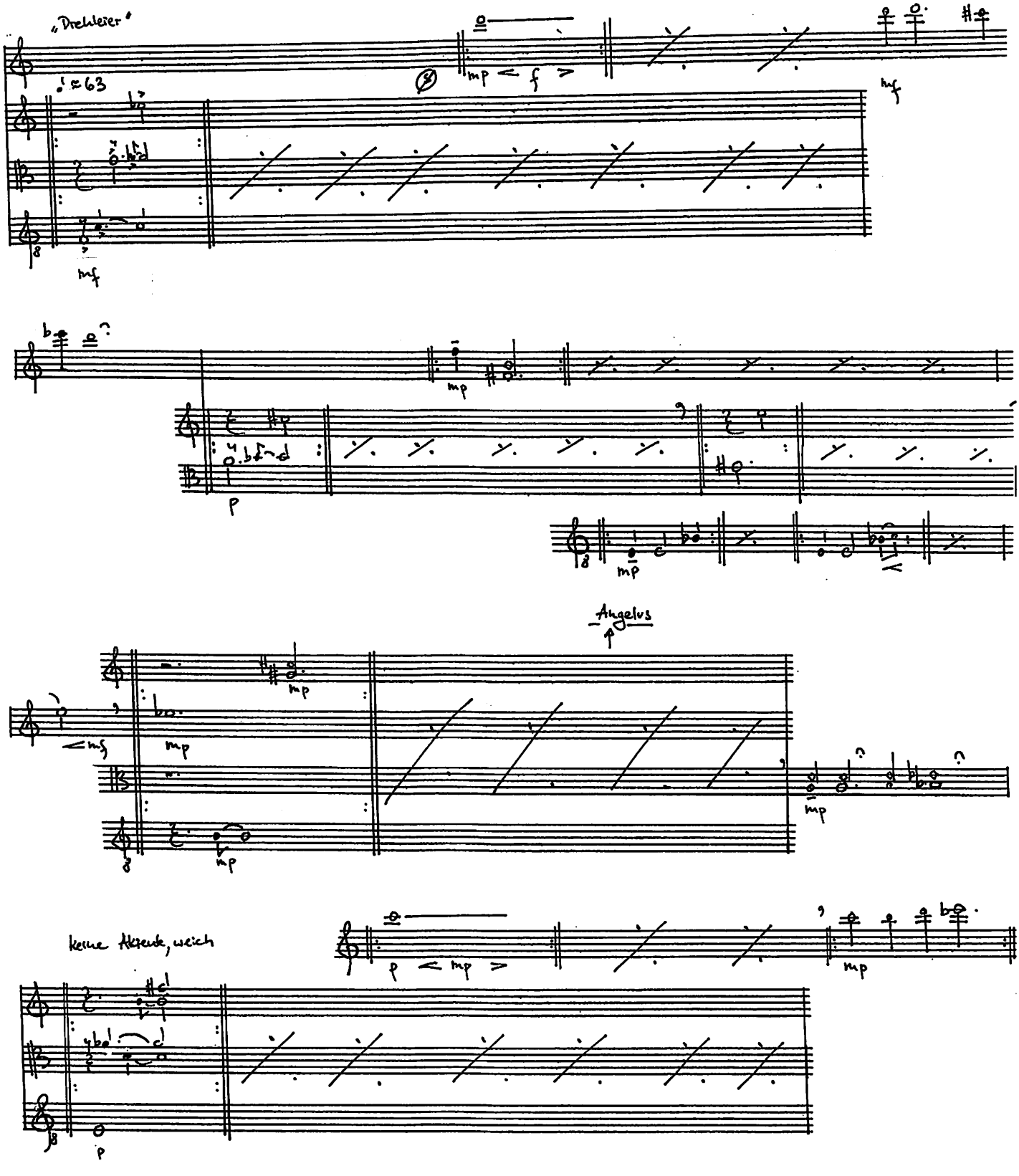




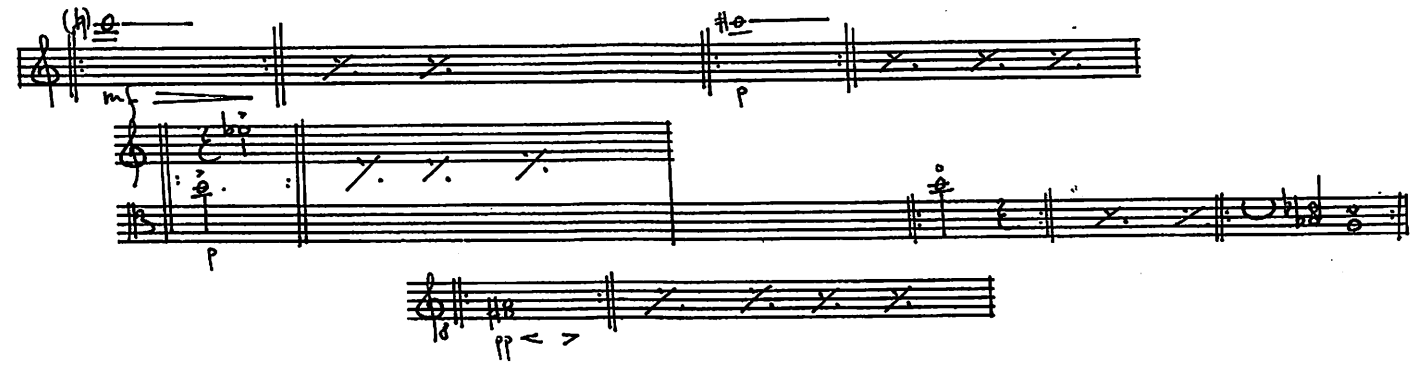
R: „Wie lautet denn das Urteil?"

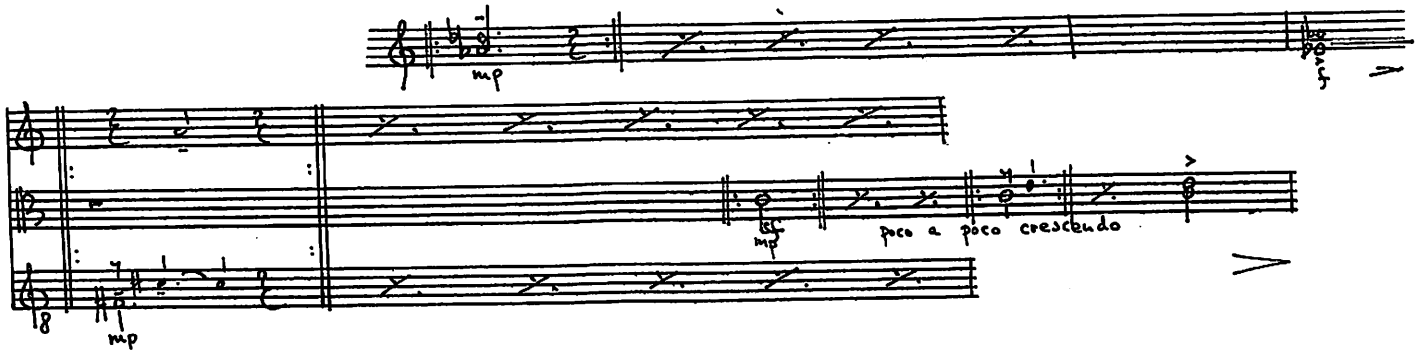


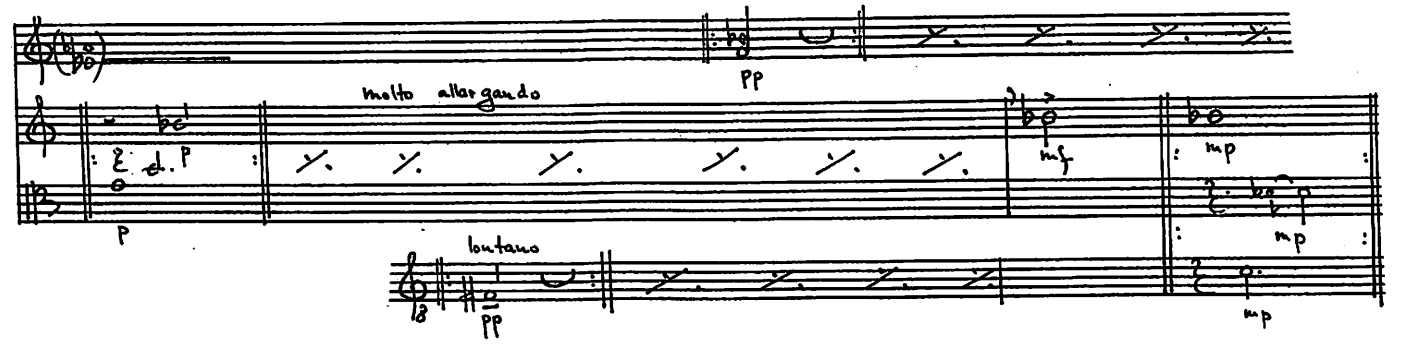
(3a) p.12 O: „Die Schuld ist immer zweifellos ohne jeden Zweifel"



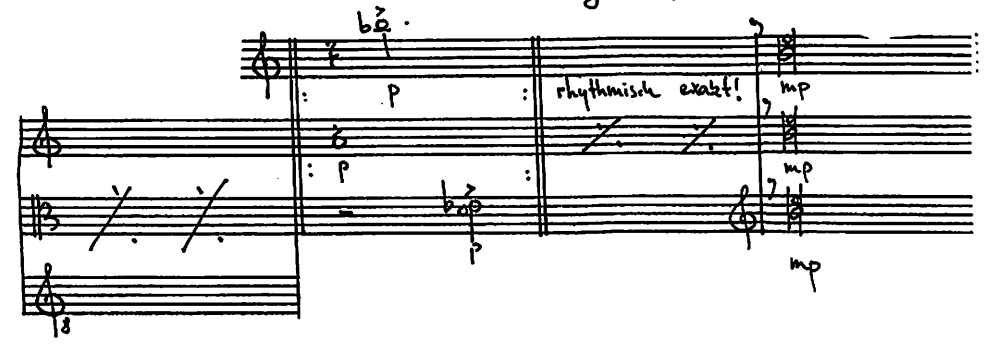
3a







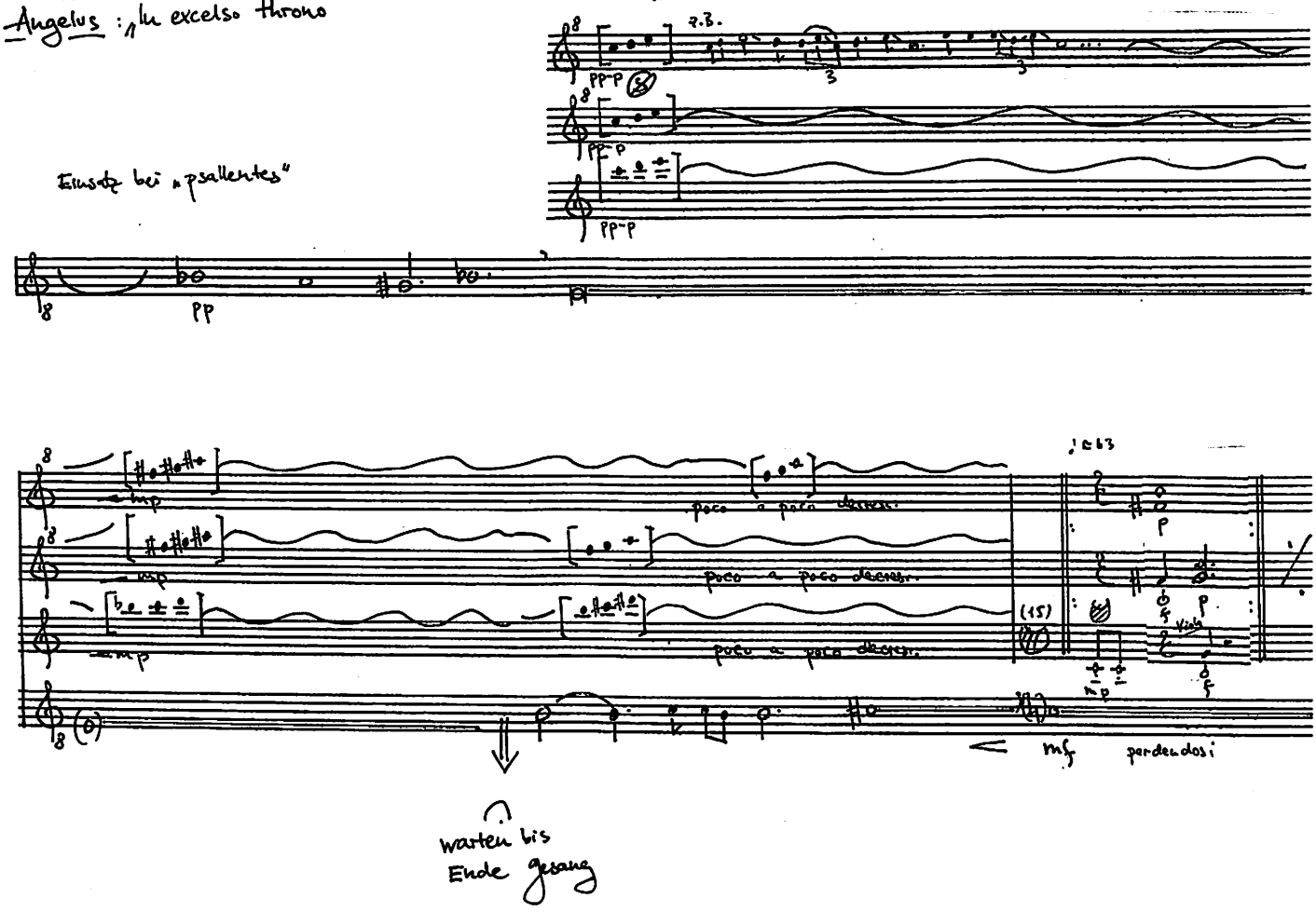
O: „Ist damit alles geklärt?"



(36)

Einsatz:
Angelus: „In excelso throno

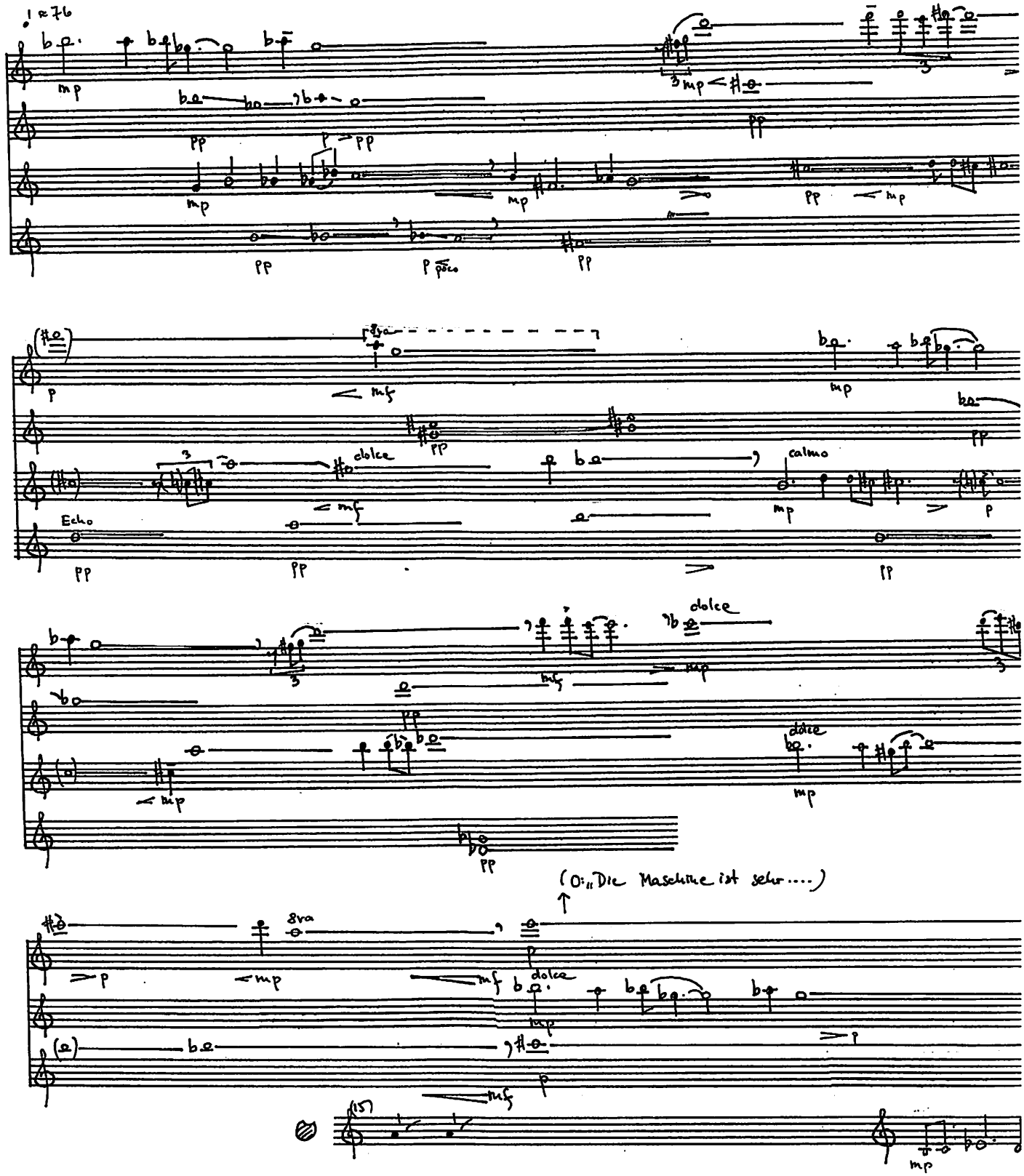
IMP: rasche Figuren, möglichst viel Portamenti.
„Wie in einem Delirium"



warten bis Ende Gesang

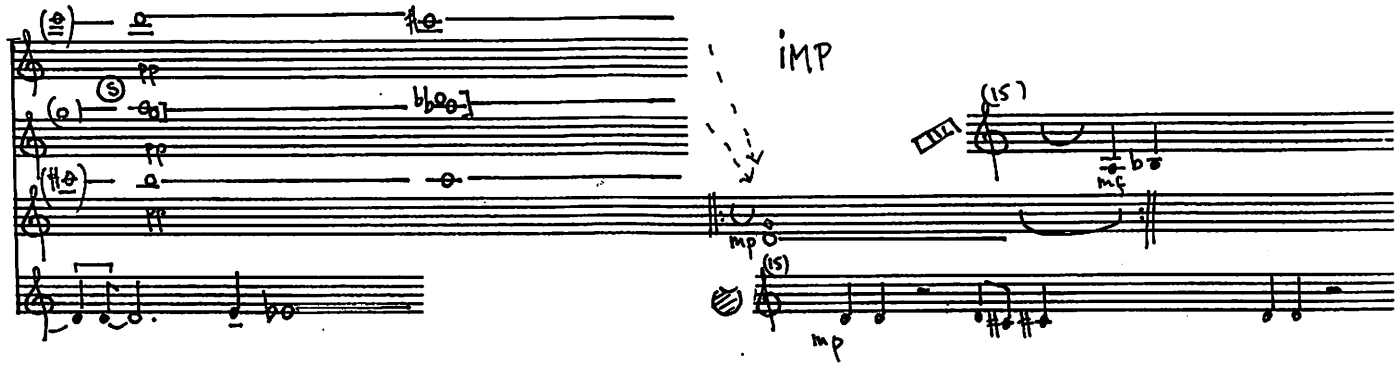
(7a) p. 21

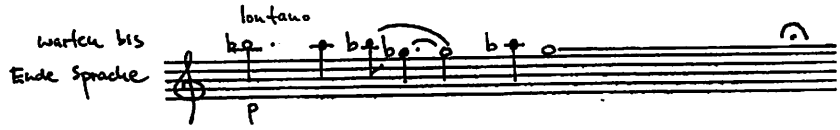
Angelus: „Pater, si non potest hic calix transire, nisi bibam illum: ....

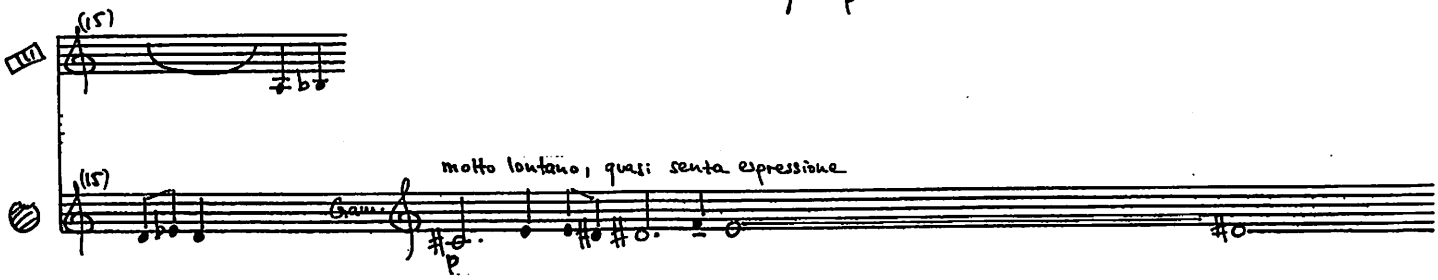


(O: „Die Maschine ist sehr....)

7a





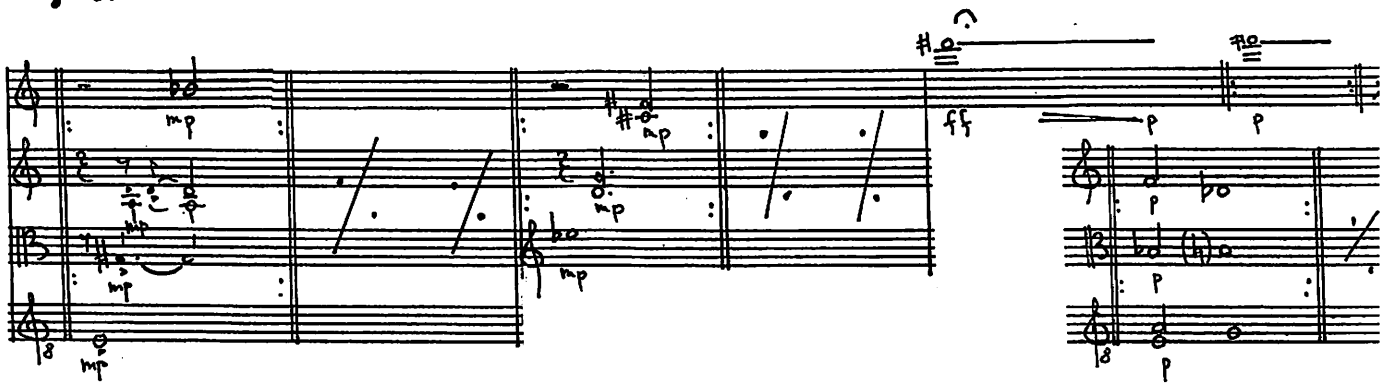


attacca

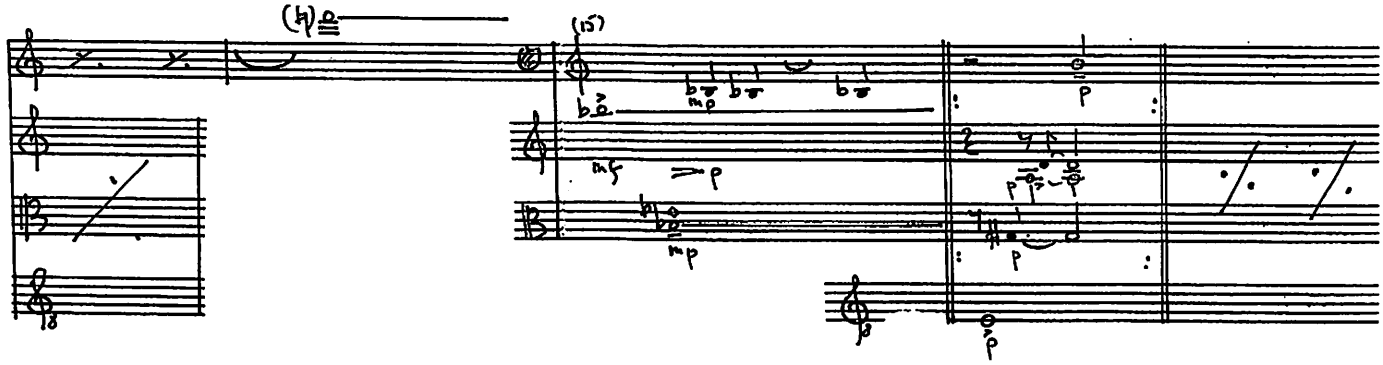
7b

Alle Wiederholungen mit rhythmischen Verschiebungen.

♩. = 60



R: „Es ist immer bedenklich"



7b

(S) (S)! (15)

pp pp mp mf mf p p p

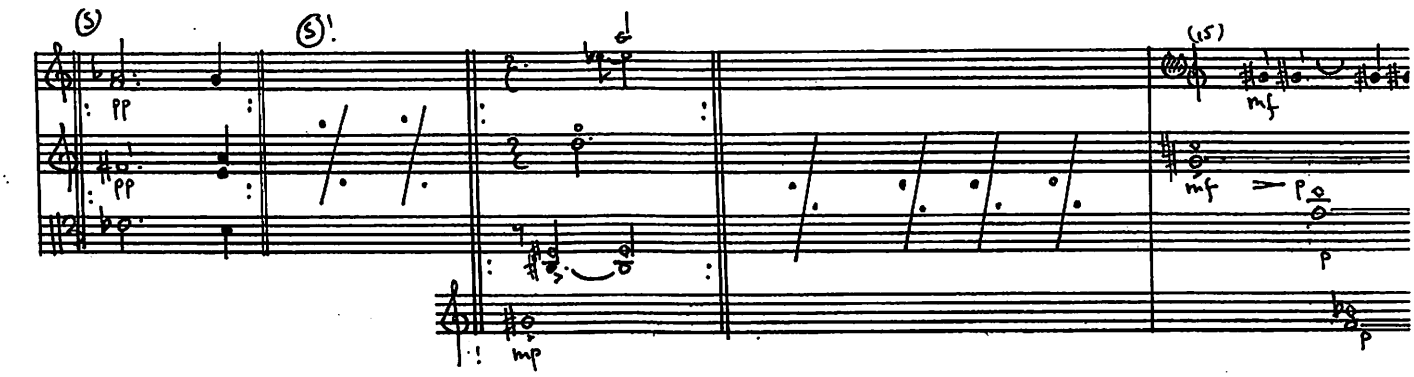
p p pp pp

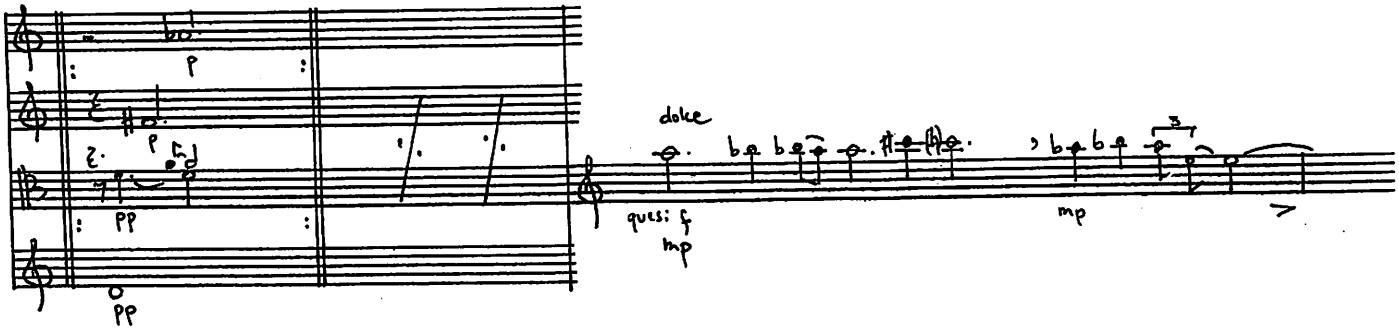
doke

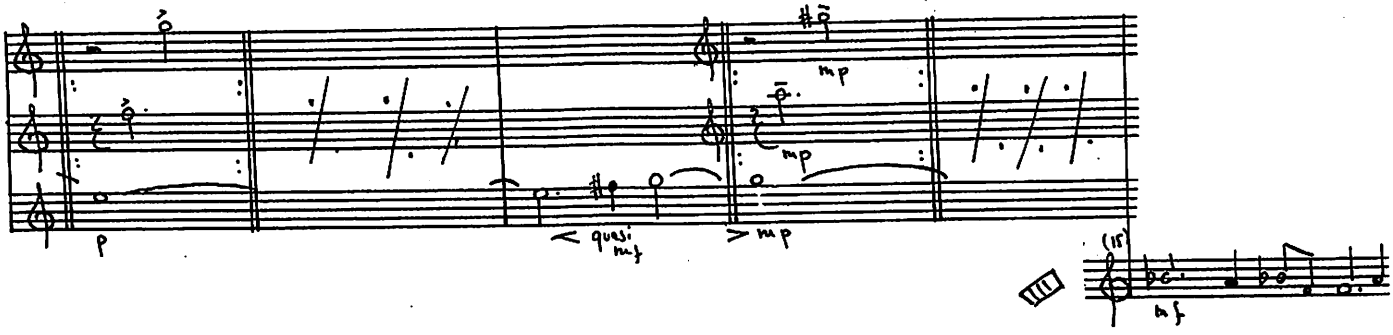
quasi f mp mp

p quasi mf mp mp mp

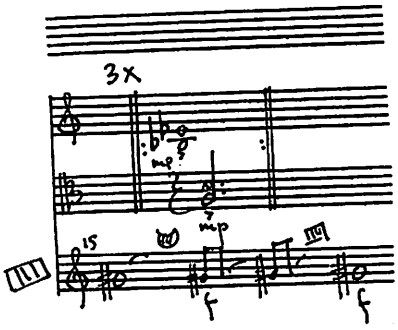
(15) mf







O: „Alles nur die Schuld des Kommandanten

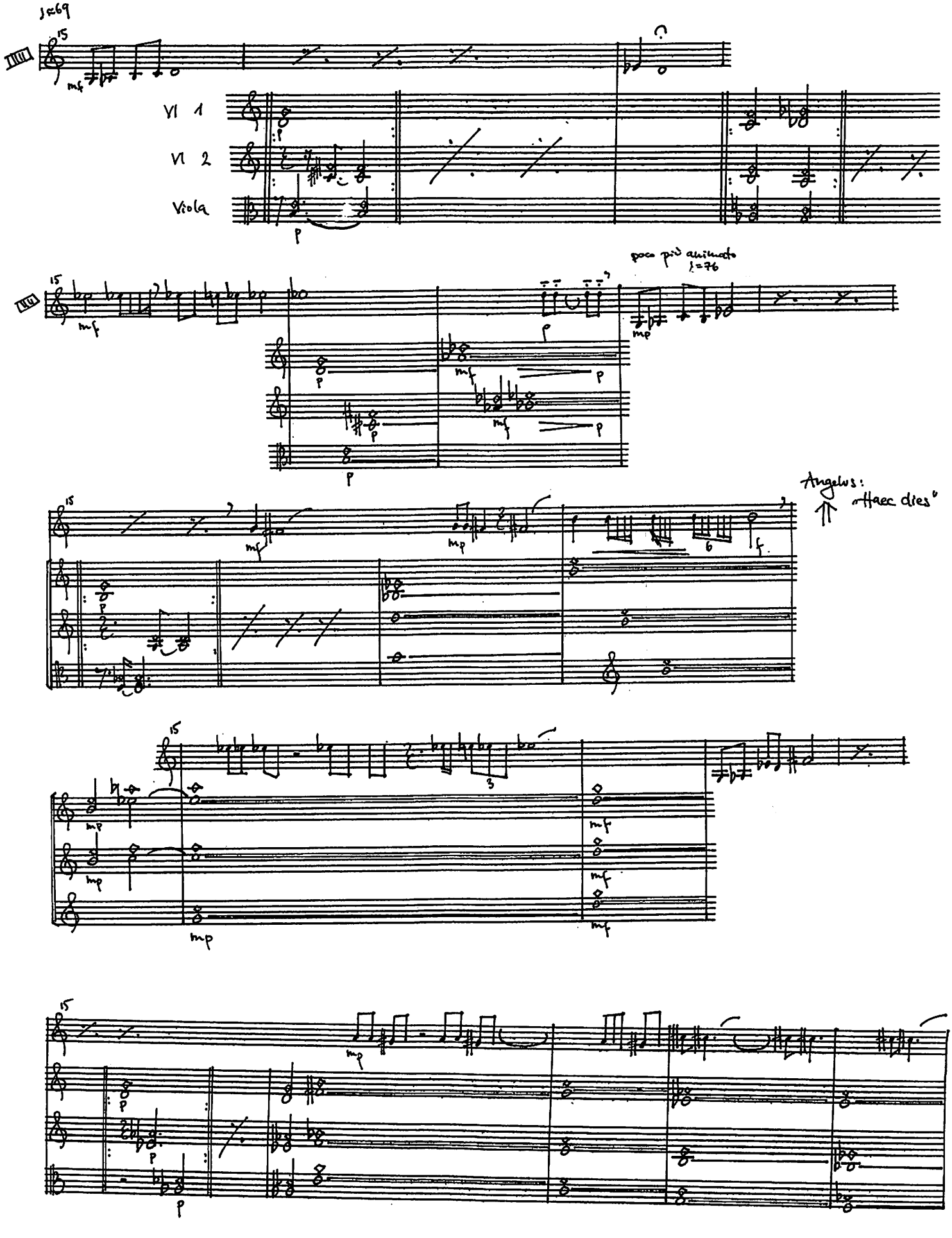


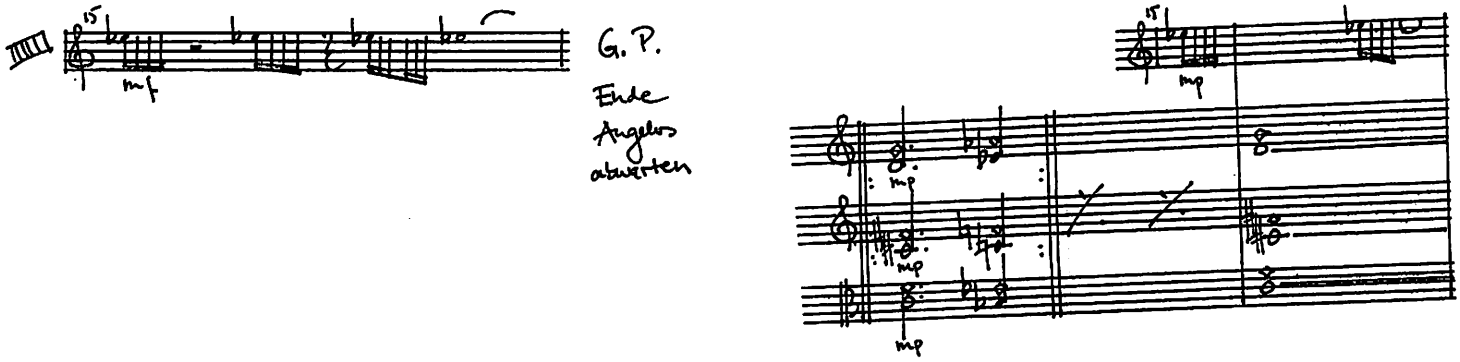
3x

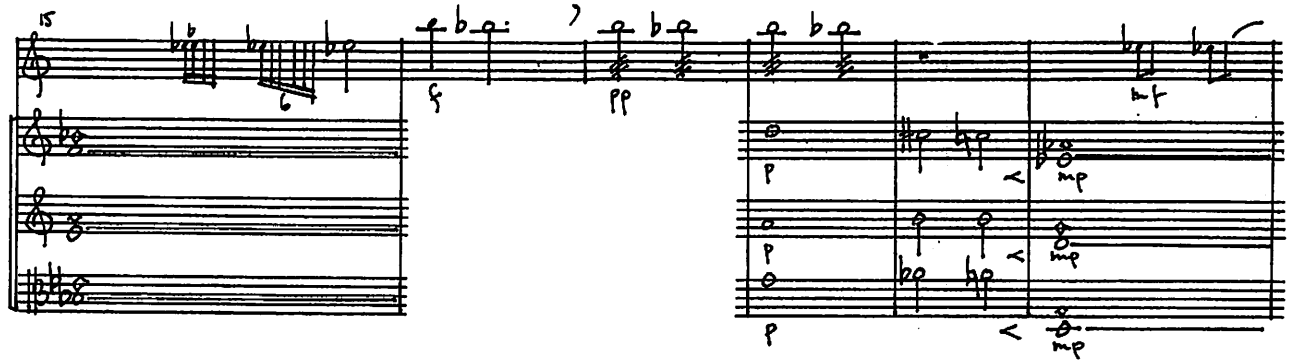
mp mp

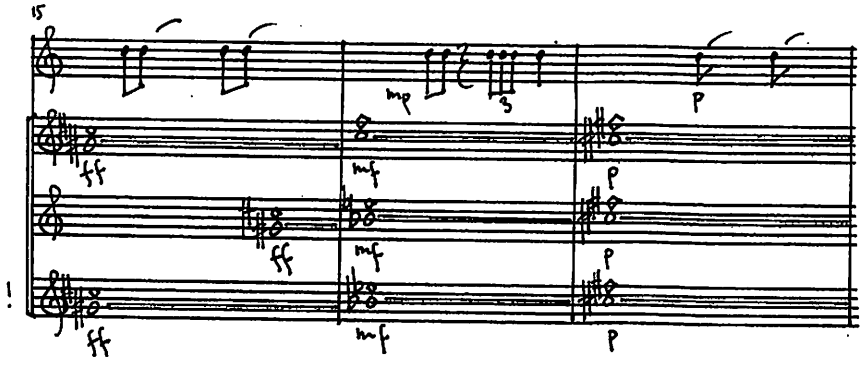
15 f f

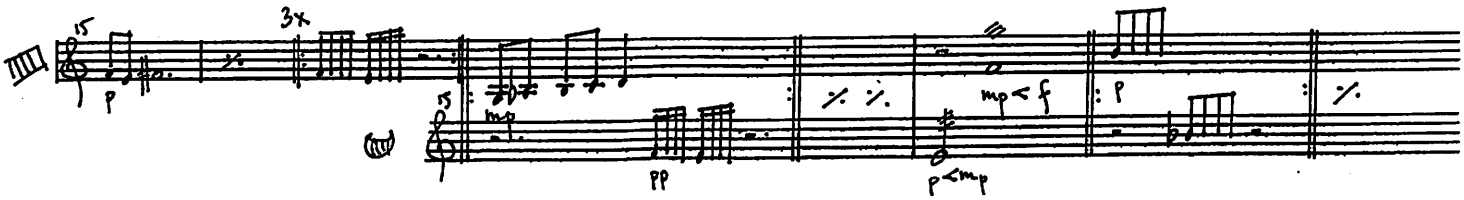
(8) O: „Jetzt geschieht Gerechtigkeit"

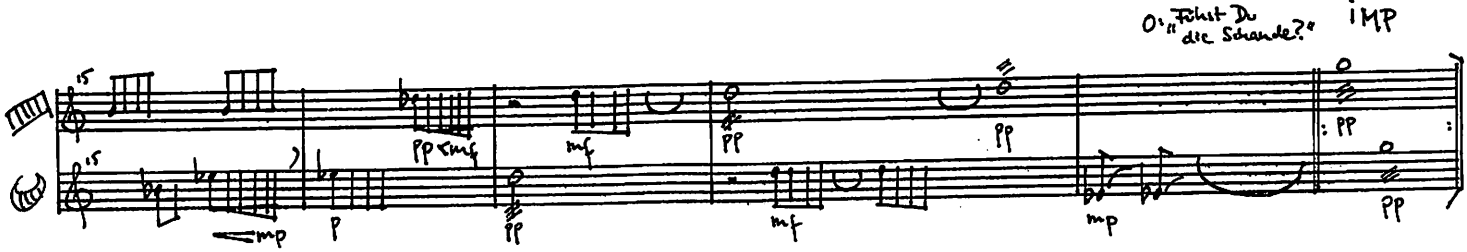



G. P.
Ende
Angelos
abwarten

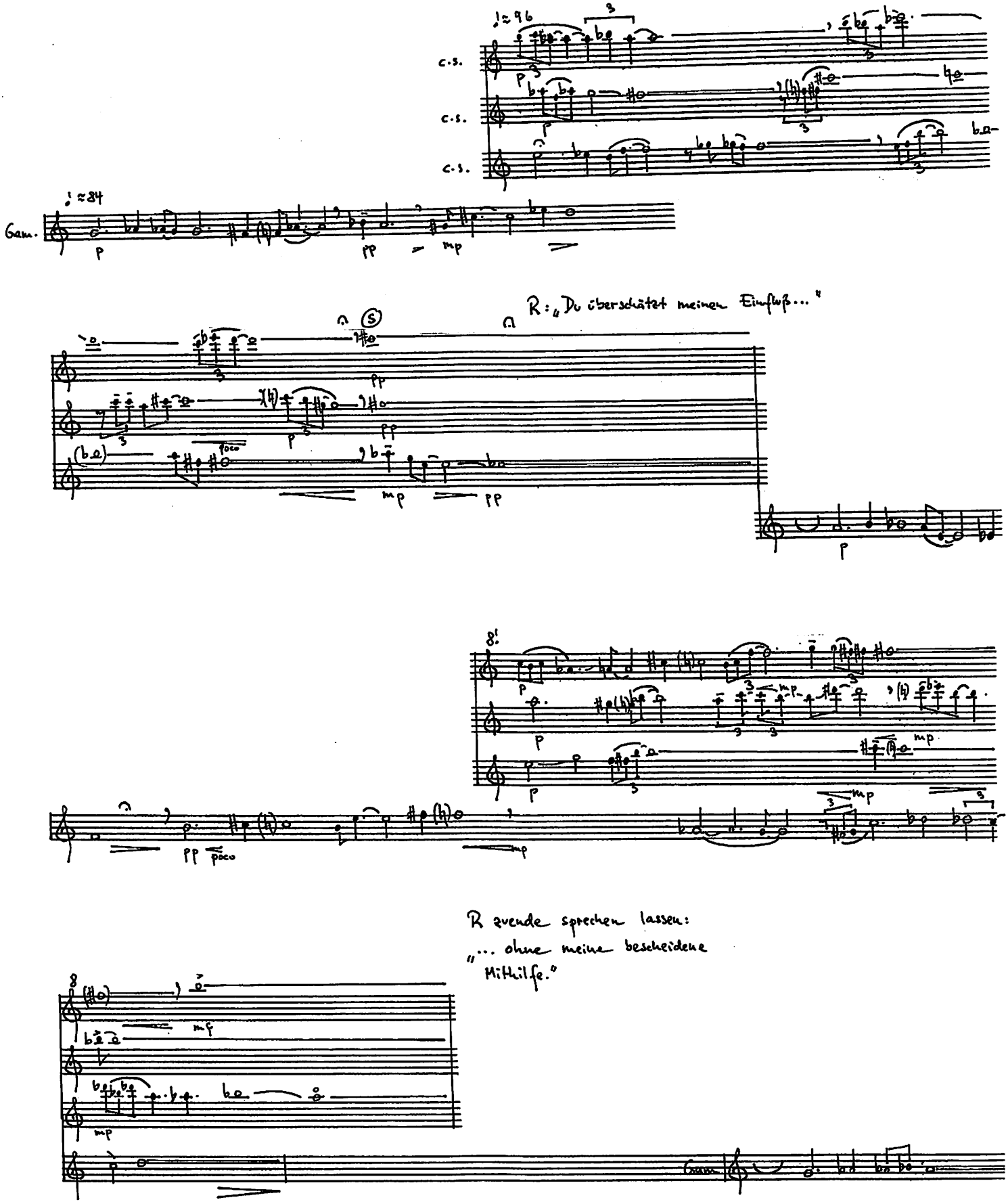



O: „Ich wollte Dich nicht rühren"


3x

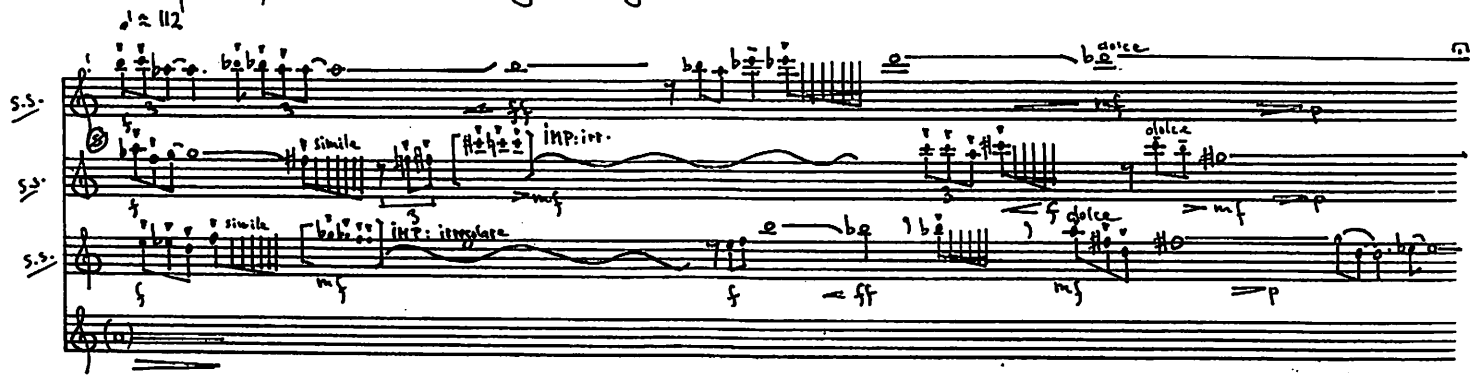

O: „Fühlst Du die Schande?"
imp

(9) p. 31

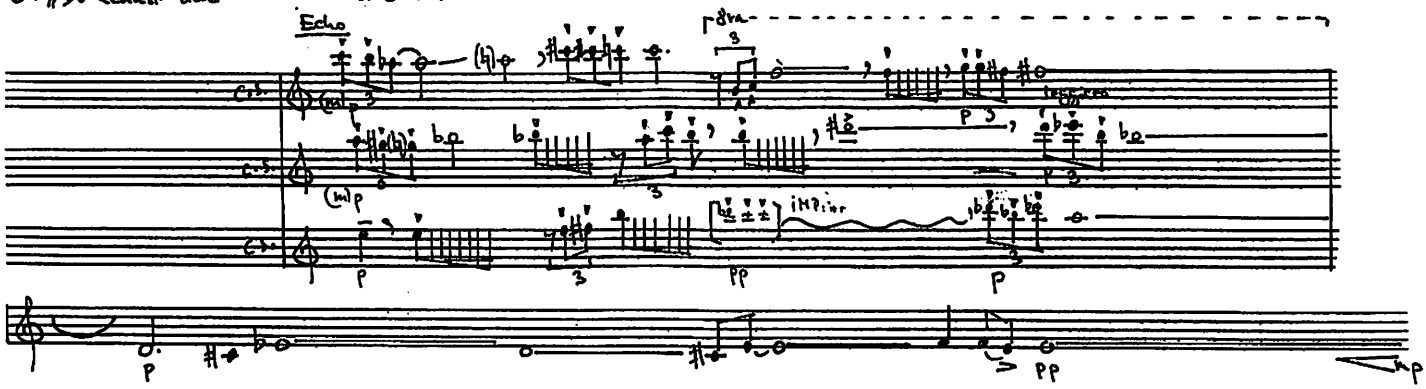

♩= 96
c.s.
c.s.
c.s.
♩= 84
Gam.
R: „Du überschätzt meinen Einfluß..."
R zuende sprechen lassen:
„... ohne meine bescheidene
Mithilfe."

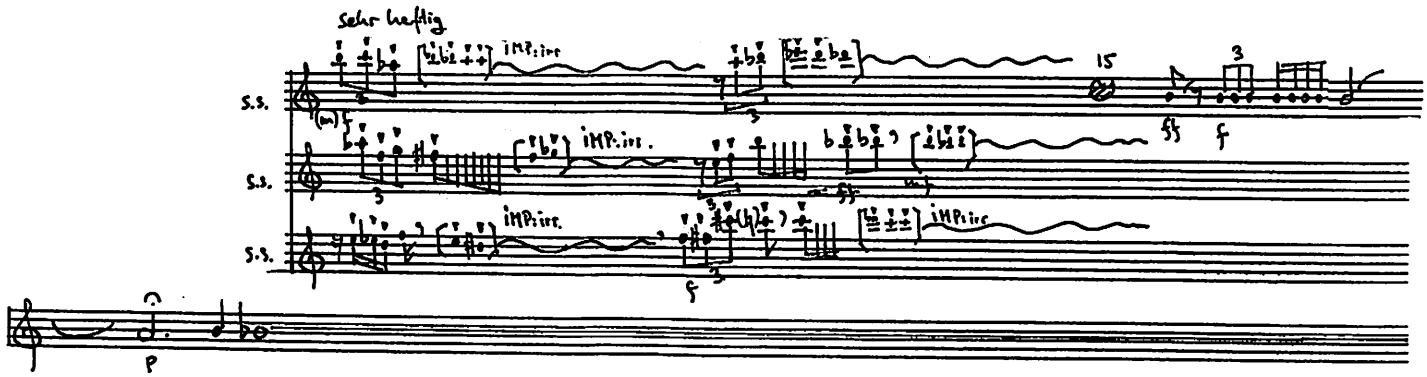
(9)

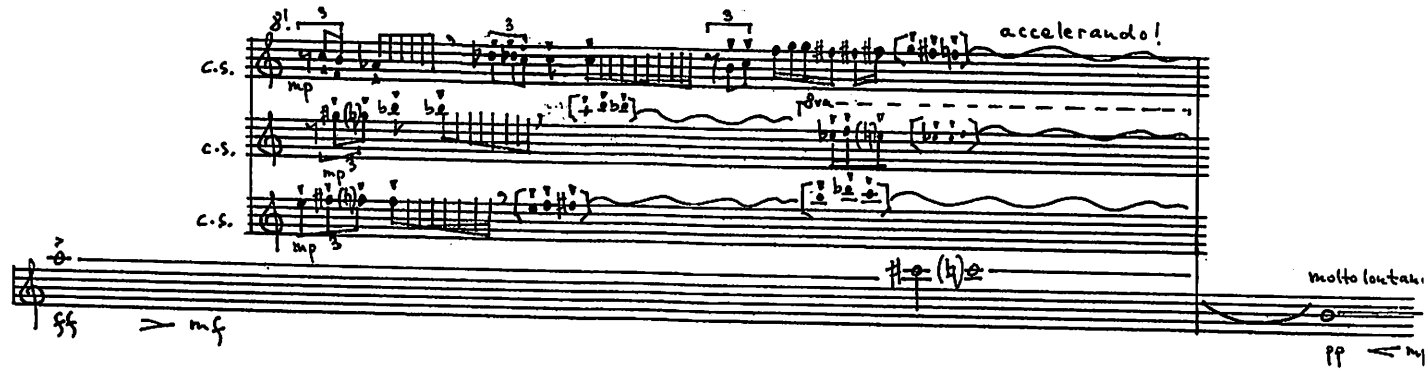
sehr plötzlich, mit hoher innerer Geschwindigkeit

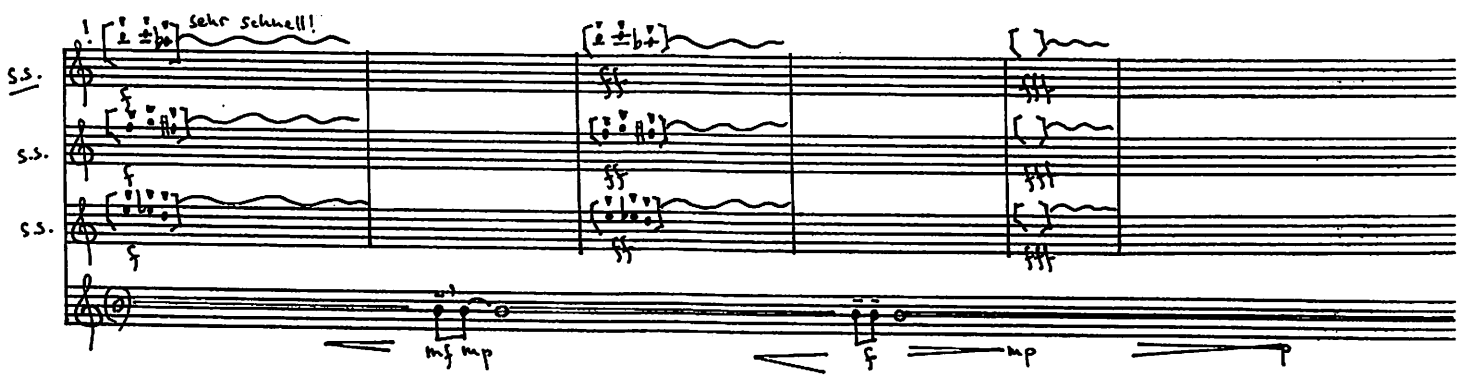


O: „Du kennst den Kommandanten nicht ...."

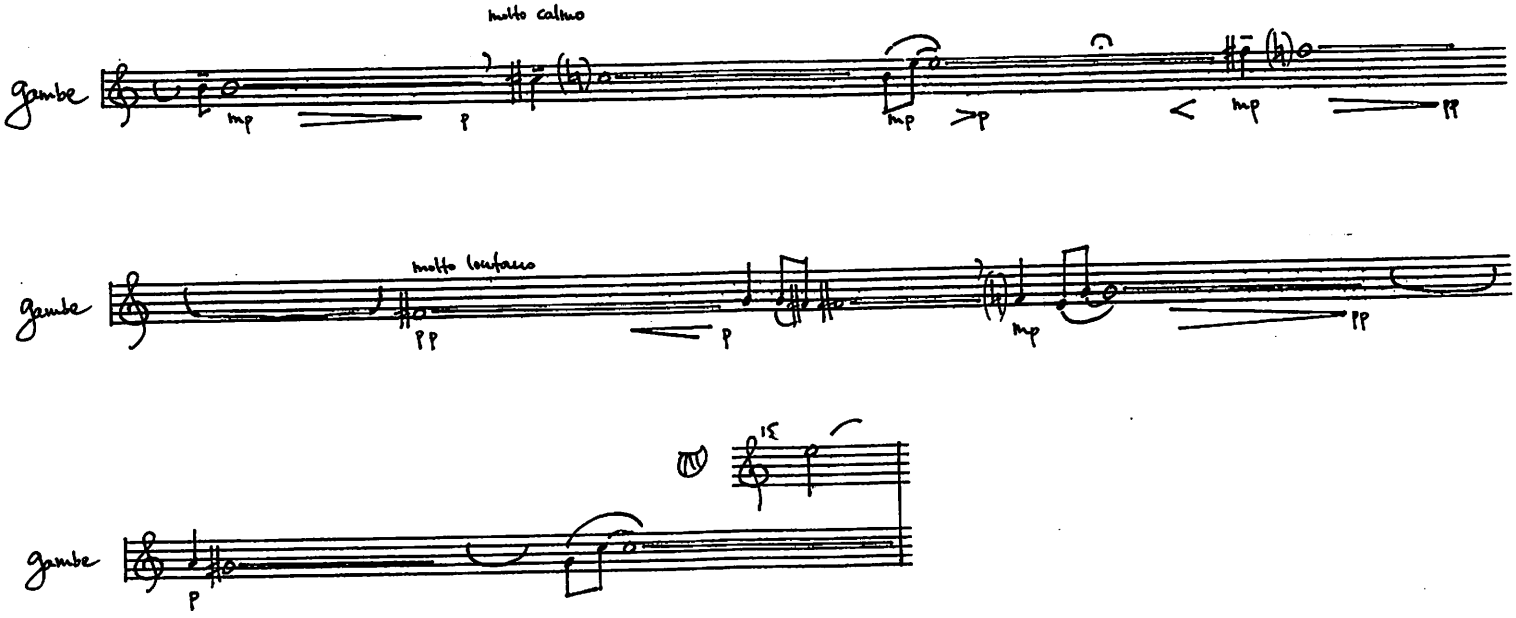








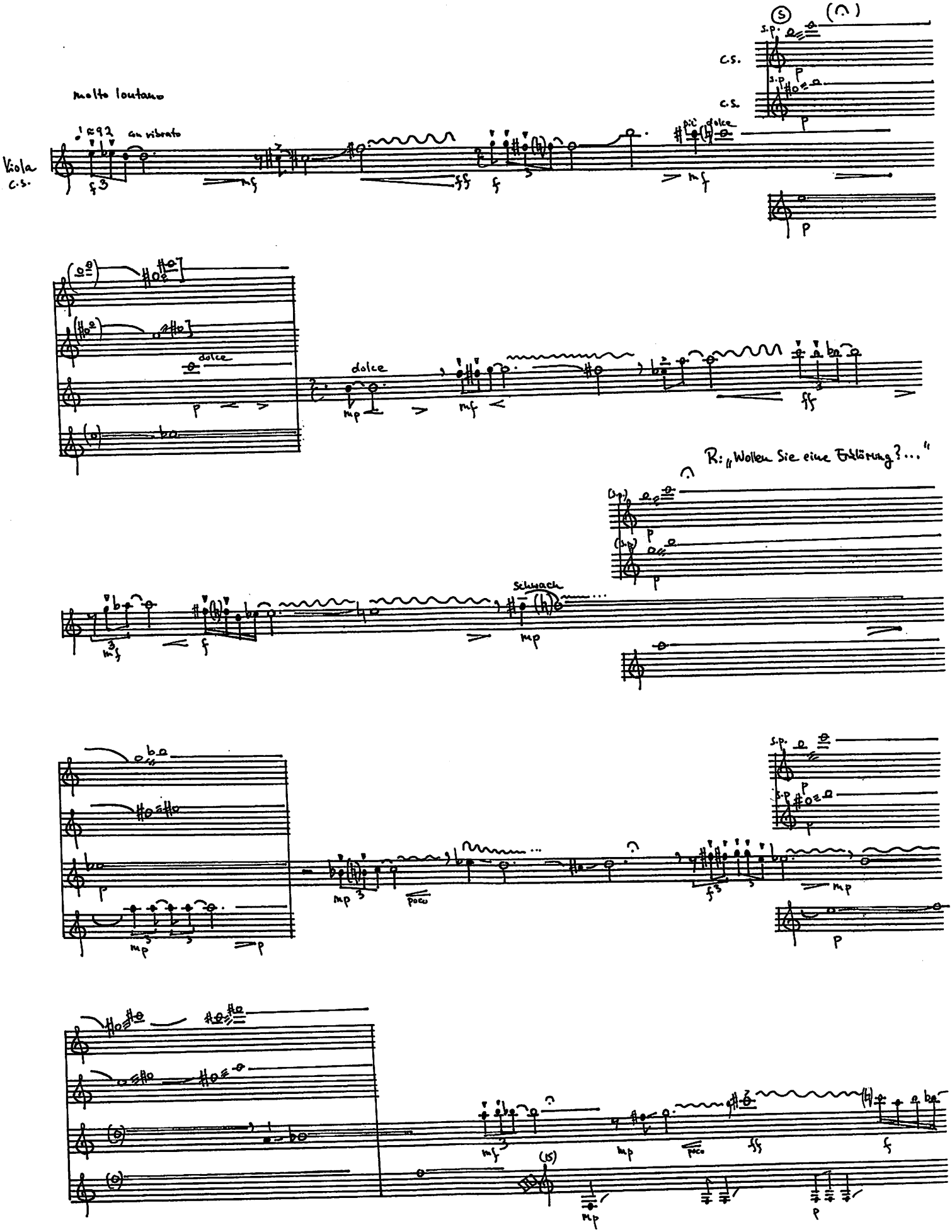
(9)


molto calmo
gambe
mp
p
mp
>p
<
mp
pp
molto lontano
gambe
pp
p
mp
pp
15
gambe
p

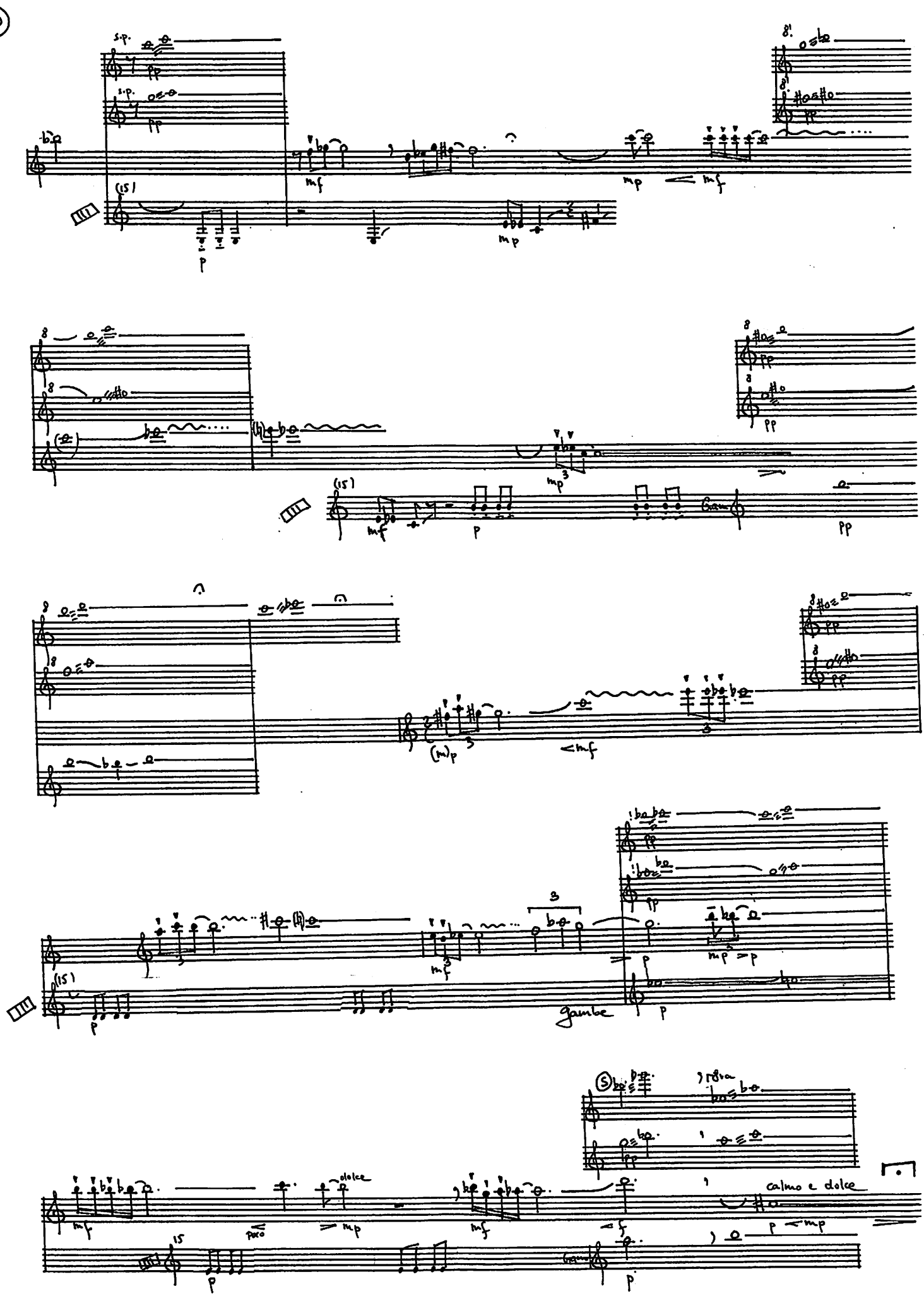
(10) p. 36

Stille, dann freier Einsatz

R: „Nein"



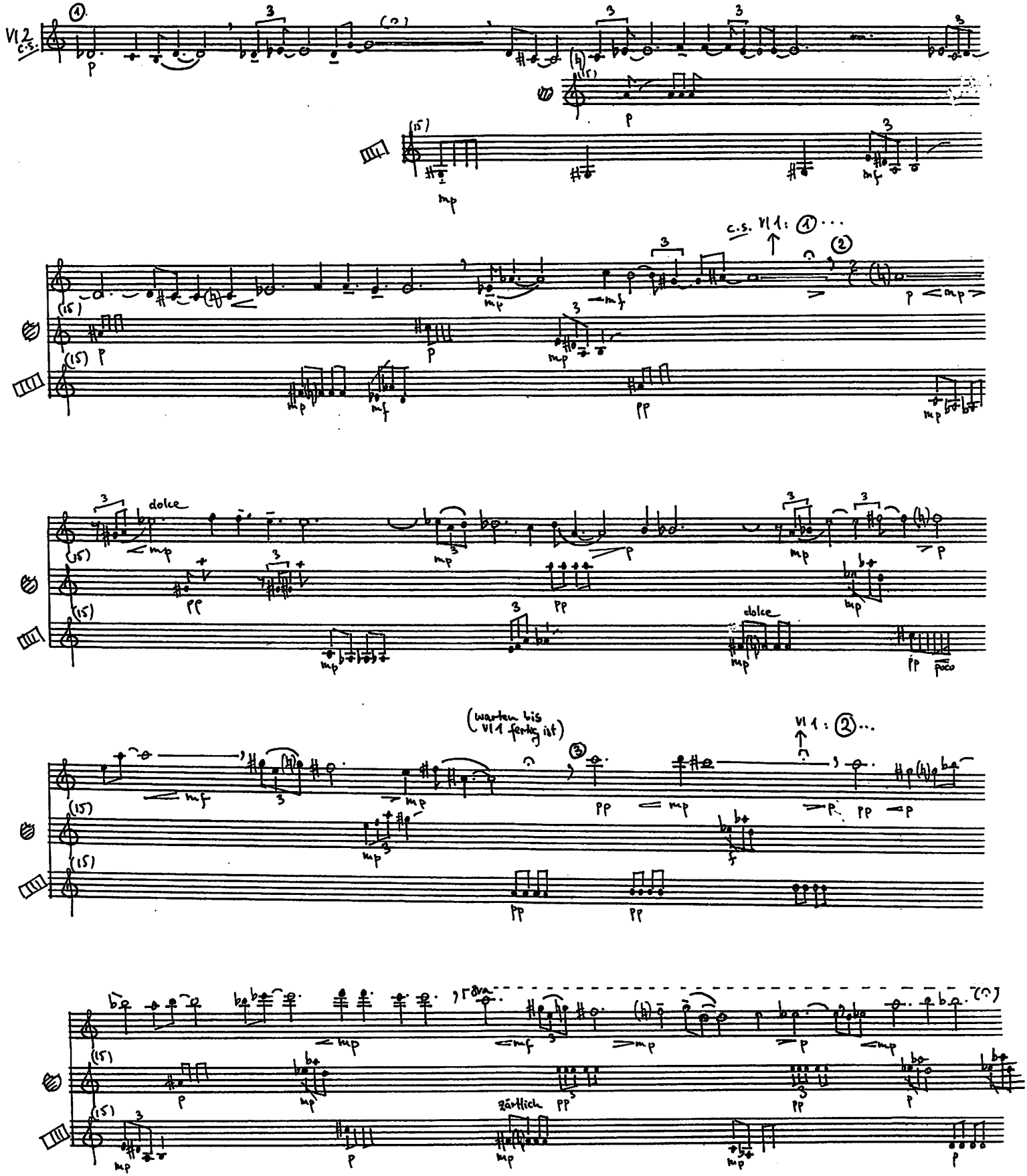
R: „Wollen Sie eine Erklärung?..."

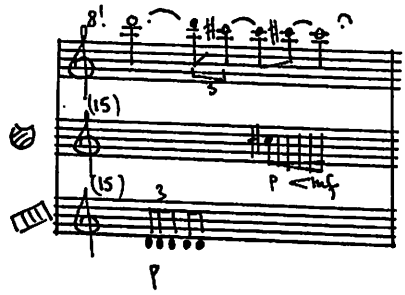

10
s.p.
pp
mf
mp
p
Gam
gambe
dolce
poco
calmo e dolce

(12) p. 41

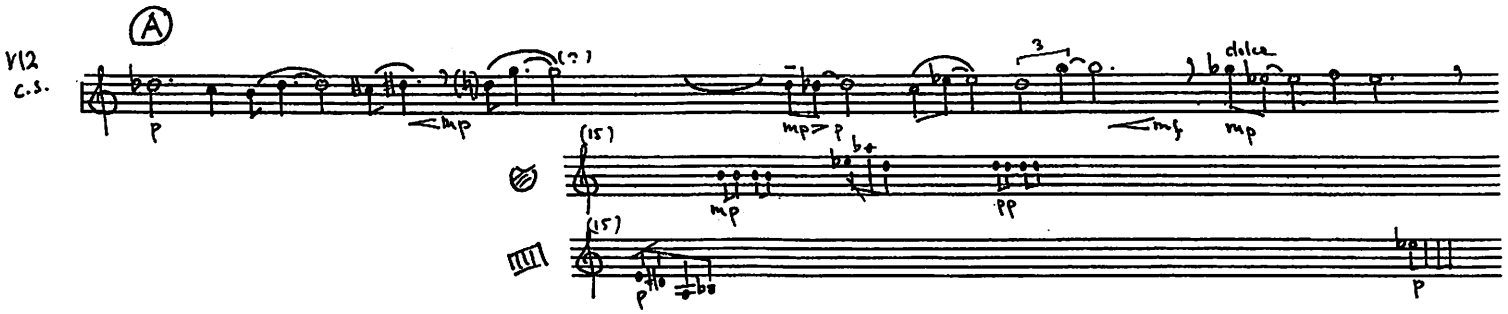
lontano, molto calmo

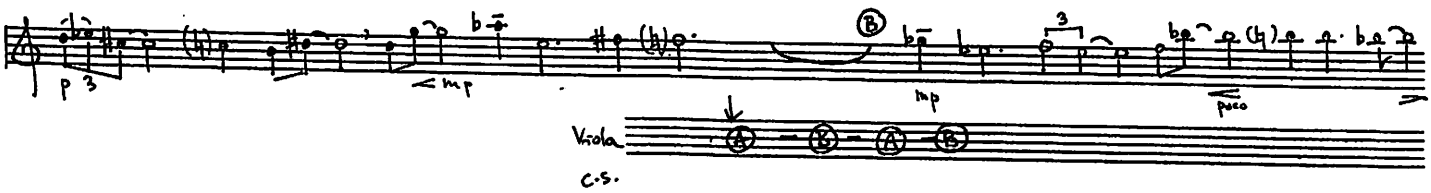
♩ = 84

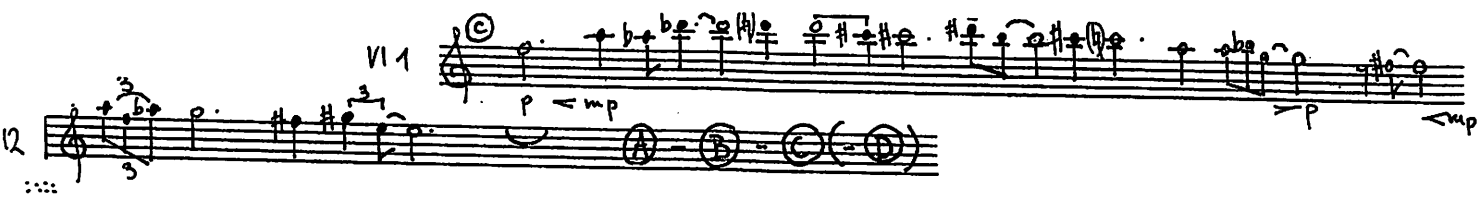


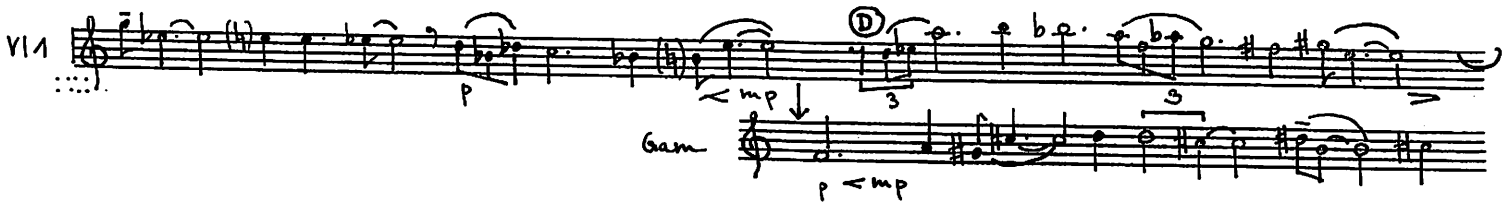

8!
(15)
(15)
p <mf
p

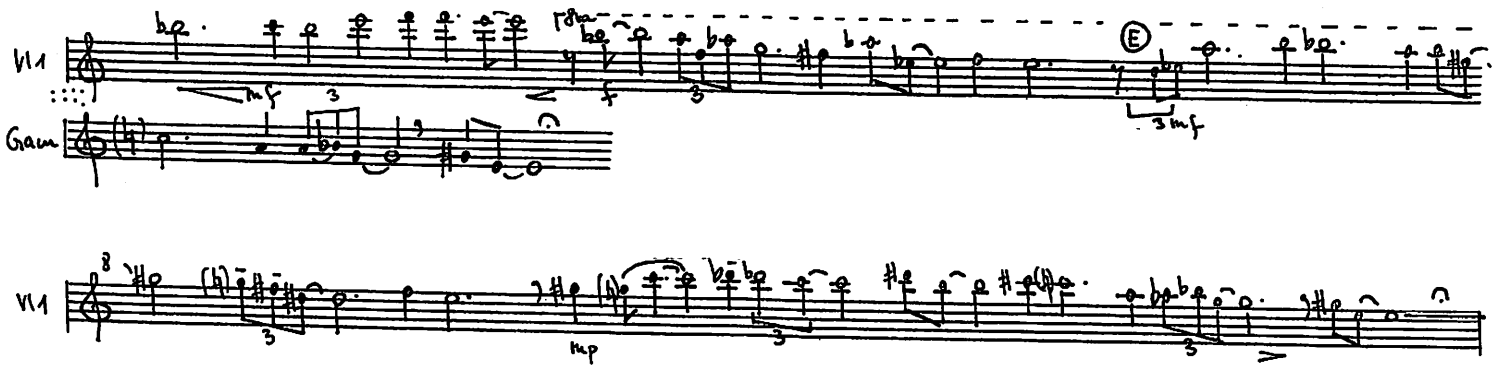
kurze G. P.


A
Vl2
c.s.
p
<mp
mp> p
<mf
dolce
mp
(15)
mp
pp
(15)
p
p


p 3
<mp
B
mp
poco
Viola
A - B - A - B
c.s.

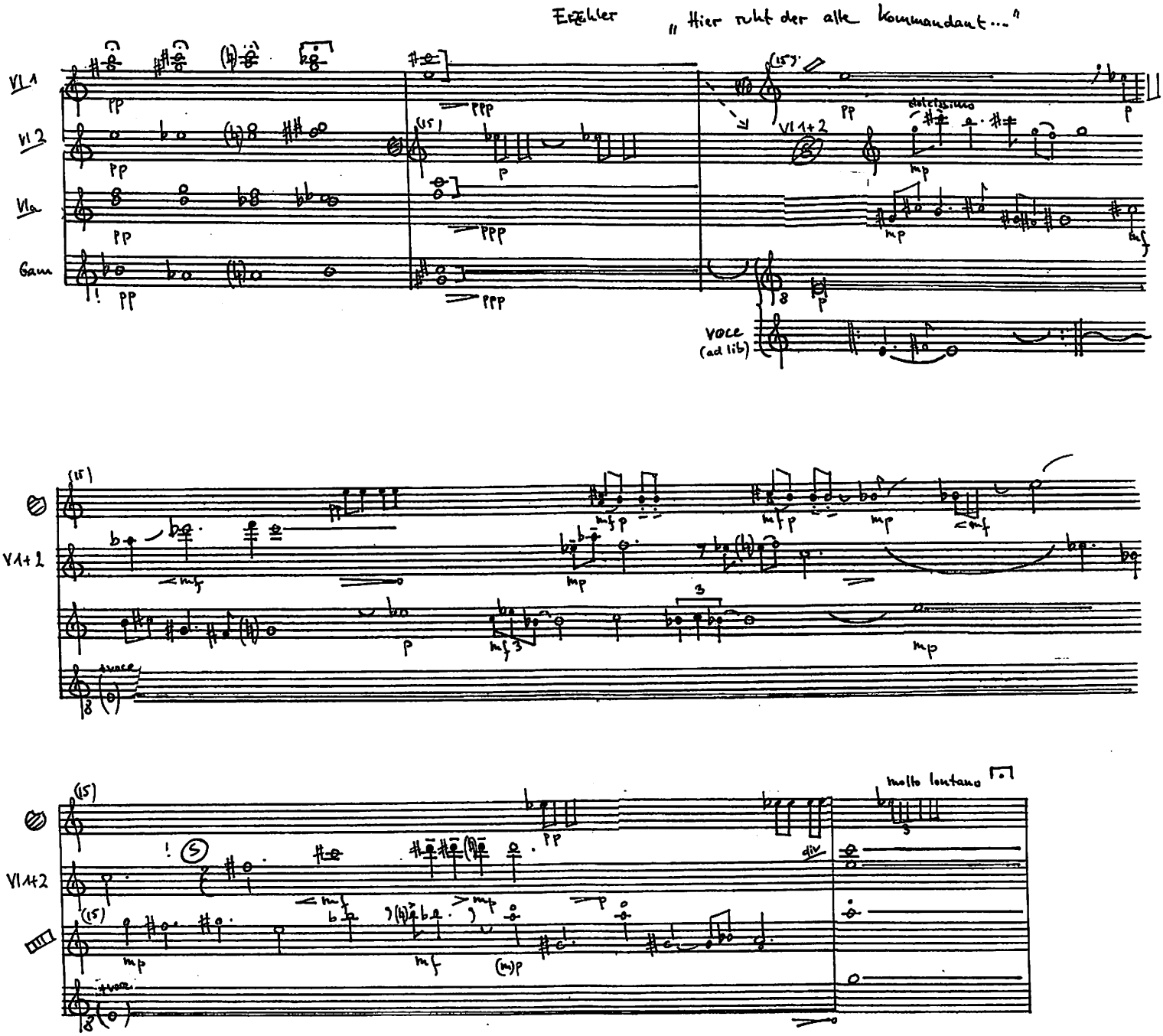

Vl 1
C
p <mp
p
<mp
Vl2
A - B - C - D

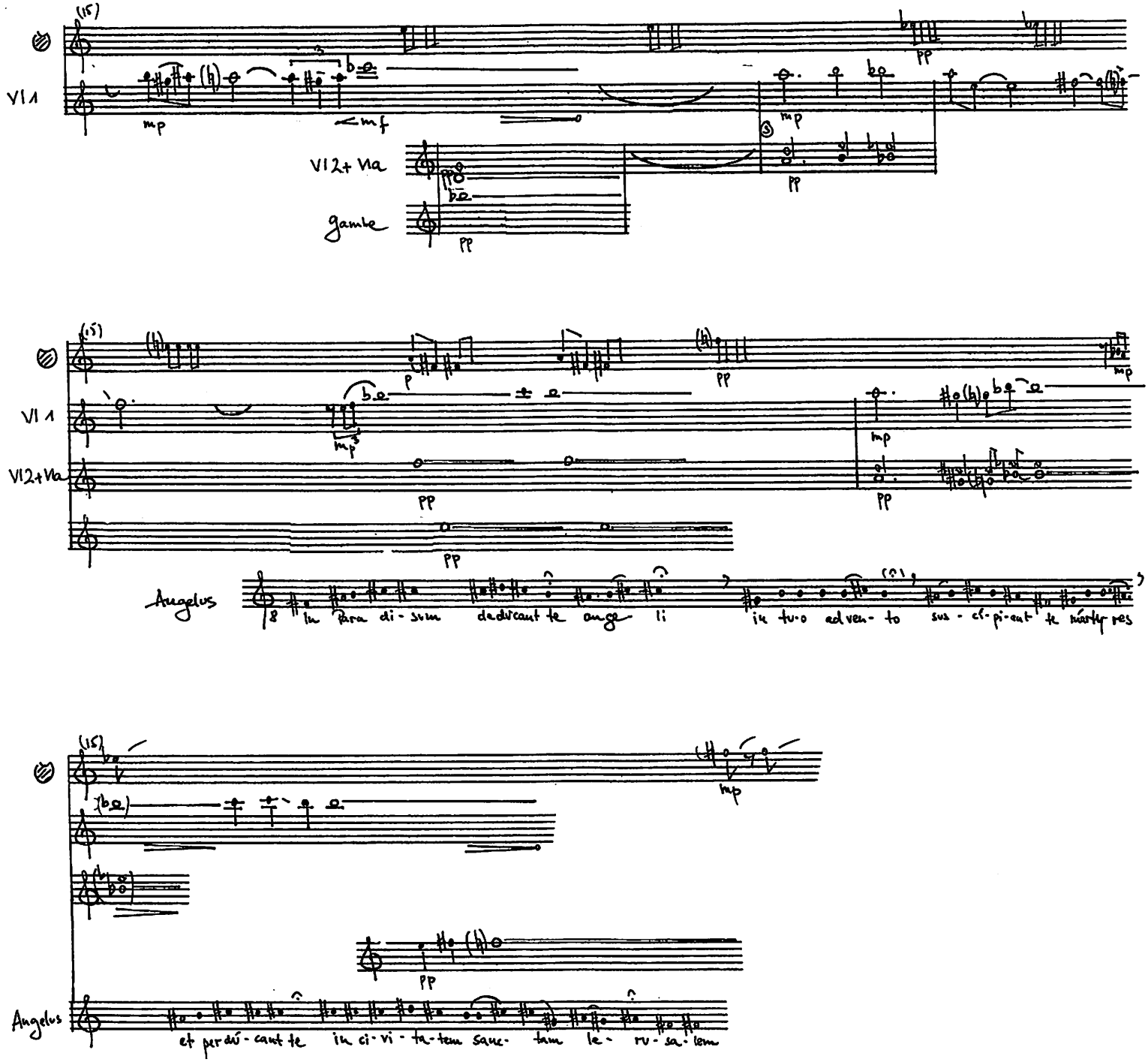

Vl 1
p
<mp
D
3
3
Gam
p <mp


Vl 1
mf
3
f
3
E
3 mf
Gam
Vl 1
8
3
mp
3
3

13

Erzähler „Hier ruht der alte Kommandant..."




(15)
Vl 1
mp
mf
Vl 2+ Vla
gambe
pp
Angelus
In Para di-sum dedicant te ange-li in tu-o ad ven-to sus-ci-pi-ent te mártyres
et per dú-cant te in ci-vi-ta-tem sanc-tam le-ru-sa-lem